Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954
1950

46 (18.4.1950)

Visual Library

Das Volk

Einzelpreis 20 Pfennig

Südbadische Heimatzeitung

5. Jahrgang / Nr. 46

Dienstag, 18. April 1950

In aller Kürze

Die USA-Regierung wird voraussichtlich auf die sowjetische Behauptung, daß ein amerikanischer Bomber am 8. April sowjetische Jäger über dem Hafen von Libau mit Maschinengewehren beschossen habe, die Antwort erteilen. Wahrscheinlich wird Washington den sowjetischen Protest zurückweisen. Die amerikanische Antwort wurde wegen der inzwischen eingestellten Suchaktion nach dem verlorenen USA-Marineflugzeug über der Ostsee aufgeschoben.

Für den 94jährigen Marschall Philippe Petain, während des Krieges Staatschef Vichy-Frankreichs, soll nun doch im nächsten Monat ein Revisionsprozeß angestrengt werden, nachdem verschiedene Versuche scheiterten, ihn von der politischen Ebene her zu rehabilitieren.

Die australischen Beamten beschlossen, zehn Tage Sonderurlaub zu verlangen, wenn ihre Frauen Babys zur Welt bringen. Die Frauen bedürften zu Hause der Hilfe ihrer Männer.

Der Göttinger Atomphysiker Professor Otto Hahn, der zur Zehnjahresfeier des spanischen Forschungsrates in Madrid weilt, wurde zum Ehrenmitglied der königlich-spanischen Gesellschaft für Physik und Chemie ernannt. Die gleiche Ehrung wurde einem britischen und einem amerikanischen Gelehrten zuteil.

Bei Gefechtsübungen britischer Motoreinheiten im Kreis Soltau wurden neuartige Panzerwagen eingesetzt, die sich mit Hilfe einer maschinell angetriebenen Schaufelanlage in wenigen Minuten selbstständig eingraben können.

Die Einwanderung nach Kanada ist jetzt auch Deutschen des früheren Reichsgebietes gestattet, falls Vettern und Basen in Kanada wohnen.

70 amerikanische Wirtschaftler haben am letzten Wochenende Frankfurt a. M. besucht, um die Möglichkeiten für Errichtung von Zweigniederlassungen im Bundesgebiet zu prüfen.

Im Lande der biblischen Königin von Saba sind größere Goldvorkommen entdeckt worden. Das Gebiet gehört zu dem südarabischen Staat Jemen.

Im Ostzonenland Brandenburg sollen zum 80. Geburtstag Lenins am 25. April in allen Schulen Gedenkfeiern stattfinden.

Volksbefragung im Sommer

Um den Südweststaat

Abkommen der drei Länder — Zwei Fragen an die Badener und Württemberger

Wollen Sie den Zusammenschluß der drei Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Südweststaat?

Wollen Sie die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg (einschließlich Hohenzollern) und Baden?

Diese beiden Fragen sollen dem Volk in Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern demnächst zur Abstimmung darüber vorgelegt werden, welche Entscheidung in der Südweststaat-Frage gewünscht wird. Die Delegationen der drei Länder hatten sich am Samstag auf einer Zusammenkunft in Freudenstadt geeinigt, die Stimmung im südwestdeutschen Raum durch eine Volksbefragung zu klären.

Das Freudenstädter Abkommen

An der Besprechung in Freudenstadt nahmen teil:

Staatspräsident Leo Wohleb (CDU) und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Paul Zürcher für Baden.

Ministerpräsident Reinhold Maier (DVP), Finanzminister Dr. Edmund Kaufmann (CDU) und Wirtschaftsminister Hermann Veith (SPD) für Württemberg-Baden.

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller (CDU), Innenminister Viktor Renner (SPD) und Ministerialrat Dr. Eschenburg (parteilos) für Württemberg-Hohenzollern.

Die Konferenzteilnehmer wurden am Samstagnachmittag vom französischen Kreisgouverneur Magniez, dem Landrat von Freudenstadt, Hesselbarth, und dem Bürgermeister von Freudenstadt, Saam, begrüßt.

Nach Abschluß der Besprechungen wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

„Zur Vorbereitung einer endgültigen Vereinbarung gemäß Artikel 118 Satz 1 des Grundgesetzes sind die Regierungschefs der Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern übereingekommen:

1. Nach Zustimmung ihrer Landesregierungen legen sie ihren Landtagen einen gleichlautenden Gesetzentwurf über eine Volksbefragung vor. Der Bevölkerung werden folgende Fragen gestellt: a) Wollen Sie den Zusammenschluß der drei Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Südweststaat? b) Wollen Sie die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg) einschließlich Hohenzollern) und Baden?

Für die Stimmberechtigung gelten in allen drei Ländern die Vorschriften über die Wahl zum ersten Bundestag. Für die Berechnung der Fristen und des Wahlalters tritt an Stelle des 14. August 1949 der Abstimmungstag. Eine aus je zwei Vertretern der drei Länder bestehende Kommission wird mit der unverzüglichen Ausarbeitung des Gesetzentwurfs beauftragt.

2. Wird ein gleichlautendes Gesetz nach Ziffer 1 in den drei Landtagen nicht bis spätestens zum 30. Juni 1950 verabschiedet, so gilt die Ländervereinbarung nach Artikel 118 Satz 1 des Grundgesetzes als gescheitert.

3. Kommt innerhalb von zwei Monaten nach dem Tage der Volksbefragung nicht eine Vereinbarung der Landesregierungen im Sinne des Artikels 118 Satz 1 des Grundgesetzes zustande, so betrachten die Landesregierungen den Versuch einer Ländervereinbarung als gescheitert.

4. Der Staatspräsident des Landes Württemberg-Hohenzollern wird beauftragt, diese Vereinbarung der Bundesregierung, dem Bundestag und dem Bundesrat zuzuleiten."

Einspruch der Alliierten sei nicht zu erwarten

Nach Ausführungen von Staatspräsident Müller, auf dessen Anregung der Kompromiß zurückgeht, wolle man versuchen, eine Entscheidung über die Südweststaatfrage auf der Ebene der drei Länder und ohne Einschaltung der Bundesregierung zu ermöglichen. Deswegen soll die wahre Stimmung des Volkes durch eine Befragung ergründet werden. Nach Vorliegen des Ergebnisses dieser Volksbefragung werde kaum eine Länderregierung einen anderslautenden Vorschlag mit Aussicht auf Erfolg einbringen können, und auch für den Bund werde das Ergebnis maßgebend. Durch die Heranziehung des Wahlmodus bei der Bundestagswahl werde eine getrennte Stimmenauszählung in den alten Ländern vermieden. Mit einem Einspruch der Alliierten rechnet Staatspräsident Müller nicht.

Das Volk stimmt ab

Oe— Die staatliche Neugliederung in der Südwestecke der Bundesrepublik, jener Ecke, die mit ihren Grenzen an die beiden wichtigen westlichen Nachbarländer Frankreich und die Schweiz stößt und Österreich in nächster Nachbarschaft hat, steht bevor. Wenn auch das Freudenstädter Abkommen der drei Länderchefs erst noch von den zuständigen Parlamenten gebilligt werden muß, ist doch nicht daran zu zweifeln, daß es zu einer Volksbefragung kommt. Die Stimmung im Volk soll geklärt werden. Ist die Mehrheit für das Wiedererstehen der alten Länder Baden und Württemberg? Oder will das Volk einen größeren Staat, der namentlich verwaltungsmäßig und wirtschaftlich lebenskräftig ist?

In der Bevölkerung und namentlich auch in den sozialdemokratischen Kreisen wird es nur begrüßt, wenn es bald zu einer endgültigen Regelung kommt. Bis jetzt schweben alle in Unsicherheit über die künftige Gestaltung. Und diese Unsicherheit ist einer gedeihlichen Weiterentwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie ebensowenig förderlich, wie das Rätselraten über die künftige Länderstruktur für die Menschen in der Verwaltung und im kulturellen Leben.

Recht bedauerlich ist jedoch die Formulierung der beiden Fragen, die dem Volk vorgelegt werden sollen. Sie enthalten — ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, mag dahingestellt bleiben — eine gewisse Suggestivwirkung, durch die die Bildung eines Südweststaates in Frage gestellt werden könnte. Das hätte man unbedingt vermeiden sollen. Klarer und korrekter wäre die Aufstellung einer einzigen Frage gewesen: Wollen Sie den Südweststaat? Ja oder nein?

Bedauerlich bleibt natürlich auch, daß die Volksbefragung noch keinen endgültigen Charakter trägt. Die Entscheidung fällt hinterher in Bonn. Nicht mit Unrecht weist daher Prof. Carlo Schmid, Justizminister von Württemberg-Hohenzollern und Landesvorsitzender der SPD, darauf hin, es sei zu befürchten, daß nun ein Kuhhandel einsetzt, bei dem jeder einzelne Landesteil versuchen werde, sich Reservatrechte zu sichern.

Jedenfalls sind nun die Wege zu einer baldigen Lösung geebnet. Bis spätestens Ende Juni soll das Volksbefragungsgesetz von den Landtagen verabschiedet sein. Somit wird also in den Sommertagen das Volk zur Wahlurne gehen, um seine Stimme für oder gegen den Südweststaat abzugeben. In den nächsten Wochen und Monaten wird also diese Frage in parteipolitischen Versammlungen ebenso wie bei einem Viertele Wein im privaten Kreis überall lebhaft erörtert werden. Für die Anhänger einer lebensfähigen und zukunftstragenden Lösung ist die Entscheidung klar.

Nur ein einheitlicher Südweststaat weist politisch und wirtschaftlich jene Ausgeglichenheit auf, die Schwierigkeiten zu überwinden verspricht. Ein Südweststaat kann auch in Bonn bei den künftigen gesetzgeberischen Maßnahmen für seine Stimme ein gleiches Gewicht finden, wie die nach ihrer Volkszahl und ihren wirtschaftlichen Kräften besonders großen anderen Länder der Bundesrepublik.

Ohne hier die vielen weiteren Punkte, die für die Entscheidung über den Südweststaat wichtig sind, andeuten zu wollen, läßt sich jetzt schon sagen, daß sich in Baden ebenso wie in Württemberg starke Kräfte für die Bejahung der südwestdeutschen Einheit regen. Sie gedenken — wie es eindrucksvoll im Aufruf eines Südweststaat-Komitees im südlichsten Teil des künftigen Einheitsstaates heißt — dabei freudig der Worte Schillers:

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an."

Berlin im Zeichen des Staatsbesuches

Bundeskanzler vor dem Magistrat im Schöneberger Rathaus

Berlin. Seit Sonntagnachmittag befindet sich Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Berlin. Er war in Begleitung des Bundeswirtschaftsministers Prof. Erhard und des Bundesjustizministers Dr. Dehler in einem amerikanischen Sonderflugzeug auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet und dort von dem Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter sowie anderen führenden Persönlichkeiten begrüßt worden. In einer etwa einen Kilometer langen Autokolonne fuhren die Bonner Gäste zum Empfangshaus der Stadt Berlin nach Wannsee. Das Programm des Bundeskanzlers hat am Montag mit einem Besuch im Schöneberger Rathaus, dem Sitz des gewählten Magistrats, begonnen.

Die SED hat Trupps organisiert, die durch Sprechchöre den Staatsbesuch stören sollen. Am Sonntagnachmittag hatten sich am Potsdamer Platz, der Dreisektoren-Ecke Berlins, 8000 Angehörige der SED versammeln müssen, um eine Rundfunkansprache des westdeutschen Kommunisten Max Reimann anzuhören. Gleichzeitig ist der Sowjetzonenpräsident Wilhelm Pieck in die Sowjetunion abgeflogen, um sich dort einer Kur zu unterziehen. Seine Vertretung hat Johann Dieckmann übernommen.

Im Zusammenhang mit der Reise Adenauers nach Berlin wurde in alliierten Kreisen in Bonn erneut darauf hingewiesen, daß an eine Einbeziehung Berlins als zwölftes Land in die Bundesrepublik nicht zu denken sei.

König Leopolds Kompromißvorschlag

Van Zeeland hofft nun auf Kabinettsbildung

Brüssel. König Leopold machte in einer Rundfunkansprache „an sein Volk" einen Kompromißvorschlag, um die seit Kriegsende bestehende belgische Königsfrage zu lösen. Er schlug vor, seine Vorrechte zeitweilig seinem Sohn Prinz Baudouin zu übertragen. Voraussetzung sei, daß das Parlament ihn zurückberufe und eine Regelung annehme, die ihm die Übertragung seiner Vollmachten ermögliche. Leopold betonte, er werde diese Übertragung zu jedem Zeitpunkt rückgängig machen, den die Regierung wählt. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß er ohne das Vorhandensein einer verantwortlichen Regierung keine Entscheidung treffen könne.

Das erste Echo auf den Kompromißvorschlag König Leopolds kam von liberaler Seite. Sie erklären, die königliche Botschaft lasse auf einen baldigen Erfolg der Bemühungen um eine befriedigende Lösung hoffen. Die Liberalen sind in der Königsfrage geteilter Meinung. Auch führende sozialistische Politiker, die sich bisher entschieden gegen eine Rückkehr Leopolds auf den Thron wandten, vertraten die Auffassung, daß der König die Situation jetzt objektiver betrachte.

Politische Kreise in Brüssel glauben, daß die Erklärungen des Königs es dem mit der Regierungsneubildung beauftragten amtierenden Außenminister van Zeeland ermögliche, seine Verhandlungen fortzusetzen und ein neues Kabinett aus Christlich-Sozialen und Liberalen zusammenzustellen.

Neue Mitbestimmungsgespräche

Heute findet in Oberhausen (Rheinland) eine Debatte über das Mitbestimmungsrecht statt, an der Vertreter der Gewerkschaften und der Unternehmer, Arbeitsdirektoren und Betriebsratsvorsitzende teilnehmen. Der Zusammenkunft wird besondere Bedeutung beigemessen, da sich nach dem Abbruch der Hattenheimer Gespräche auf Veranlassung von Parlamentariern Gewerkschaftsvertreter und Unternehmer zu neuen Unterredungen zusammenfinden. Es erscheint durchaus möglich, daß diese Besprechungen Einfluß auf den vom Bundesarbeitsministerium vorbereiteten Gesetzentwurf über das Mitbestimmungsrecht haben können.

Empörung über antisemitische Ausschreitungen

Gegen die unerhörten Krawalle beim Harlan-Prozeß

Zu üblen Ausschreitungen einer antisemitischen Meute ist es in Hamburg während des Prozesses gegen den Filmregisseur Veit Harlan gekommen, der unter der Anklage steht, Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Der SPD-Vorstand in Hannover hat sofort schärfste Mißbilligung der antisemitischen Ausschreitungen zum Ausdruck gebracht, die ohne Zweifel von Anhängern nationalistischer Gruppen inszeniert worden sind. Er erklärt, daß die deutsche Sozialdemokratie bestrebt ist, solche Ausschreitungen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend zu beantworten. Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sein tiefstes Bedauern darüber erklärt, daß sich im deutschen Volk noch immer, wenn auch nur wenige, Leute finden, die sich in so beschämender Weise gegenüber ihren jüdischen Mitbürgern verhalten. Er sagte: „Wir als Deutsche und als Christen sind verpflichtet, das Unrecht, das an den Juden begangen worden ist, nach Kräften wiedergutzumachen und allen solchen Ausschreitungen entgegenzutreten."

Tumulte im Gerichtssaal und auf der Straße

Hamburg. Vor dem Gerichtssaal war es im Prozeß gegen Veit Harlan (Regisseur der Filme „Jud Süß" und „Die goldene Stadt") zu Zwischenfällen gekommen. Zwischen Oberstaatsanwalt und Verteidiger gab es erregten Wortwechsel und im Zuschauerraum Gebrüll und Gelächter.

Ein Journalist, der kurz vorher in der Verhandlung gerufen hatte: „Dieses antisemitische Publikum ist zum kotzen; das sage ich als rassisch Verfolgter", wurde beim Verlassen des Sitzungssaales von mehreren Personen beschimpft. Auch die Zeugin Niehoff wurde mit den Worten „Judensau, mach, daß du aus Deutschland rauskommst", angegriffen. Ein Überfallkommando der Polizei hielt die Menschenmenge, die sich in den Korridoren angesammelt hatte, zurück. Im Anschluß an die Verhandlungen demonstrierten etwa 200 Menschen vor dem Strafjustizgebäude. Drei Radiostreifenwagen und ein Überfallkommando von 20 Mann drängten die aufgeregte Menge zurück, die sich nach antisemitischen Zwischenrufen zerstreute.

Frankreich für Ausbau des Atlantikpakts

Lyon. Im Namen Frankreichs forderte der französische Ministerpräsident Georges Bidault am Sonntag die Bildung eines „hohen atlantischen Friedensrats", der als Exekutivorgan die Verteidigung und die Wirtschaft — später auch die Politik — der atlantischen Völkergemeinschaft koordinieren und lenken soll.

Die europäischen Wirtschaftspläne und Militärprogramme der Brüsseler Paktstaaten sollten weiter durchgeführt werden, um dann eines Tages in eine größere Organisation eingeordnet zu werden. Die europäische Entwicklung könne durch eine Erweiterung der atlantischen Perspektiven nur begünstigt werden. Vor Beginn der Rede Bidaults, die sich auch mit der gesamten innenpolitischen Lage Frankreichs befaßte, versuchten kommunistische Demonstranten vergeblich den Ablauf der Eröffnungsfeierlichkeiten der Lyoner Messe zu stören.

Schon wieder neue griechische Regierung

Athen. Nachdem das Kabinett des Liberalen Sophokles Venizelos, das erst seit drei Wochen im Amte war, auf Wunsch einer befreundeten alliierten Macht zurückgetreten ist, hat der Führer der Nationalpolitischen Union, General Nikolas Plastiras, ein neues Kabinett zusammengestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schwerste Bedenken im Bundesrat

Nicht nur Opposition pocht auf Einhaltung der Grundrechte

Der Bundeshaushalt für 1949 wurde vom Bundesrat nur mit schwerwiegenden Bedenken genehmigt. Hierbei kam es zu eindeutiger Stellungnahme der Ländervertretungen in der Frage der Kompetenzabgrenzung zwischen den Bundesorganen und den Länderbehörden. Die Delegierten der elf Bundesländer wiesen darauf hin, daß sie nur wegen drängender Zeit dem Etat ihre Zustimmung gegeben hätten, und machten der Bundesregierung mit ziemlicher Deutlichkeit klar, daß beim kommenden Haushalt die föderativen Belange berücksichtigt werden müßten. In einer Empfehlung an die Bonner Regierung heißt es weiter, daß beim Aufbau der Bundesbehörden in zahlreichen Fällen die „notwendige Zurückhaltung" zu vermissen sei. Außerdem hätten sich bei gründlicher Prüfung des Etats eine Reihe schwerwiegender verfassungsrechtlicher Bedenken ergeben.

Der Bundesrat scheint aus seinem Dornröschenschlaf zu erwachen. Der Regierung ist für den Etat 1950 eine eindringliche Warnung auf den Weg gegeben. Und wenn der Bundesrat den Bundeskanzler um unverzügliche Unterredung über die umstrittenen Fragen ersucht, so wird dieser Umstand Dr. Adenauer zeigen, daß nicht nur die Opposition auf Einhaltung der im Grundgesetz festgelegten Rechte pocht. Denn die Beschlüsse des Bundesrates zu diesem Problem wurden einstimmig gefaßt!

Ein erstes Nein

Bonn. Zum erstenmal hat der Bundesrat gegen ein vom Bundestag verabschiedetes Gesetz Einspruch erhoben. Gegen die Stimmen von Bayern, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern lehnte er das vom Bundestag bereits beschlossene Gesetz über die Notaufnahme von Deutschen aus der Sowjetzone ab. Es wurde dann einstimmig an den Vermittlungsausschuß überwiesen, dem je zwölf Mitglieder vom Bundestag und Bundesrat angehören.

Justizminister Dr. Katz (Schleswig-Holstein) erklärte zur Begründung, daß eine Zustimmung zu diesem Gesetz ernsthafte verfassungsrechtliche Bedenken entgegenstünden. Nach dem Grundgesetz hätte jeder Deutsche im Gebiet der Bundesrepublik das Recht der Freizügigkeit. Es sei unmöglich, die 18 Millionen Deutschen in der Ostzone von diesem Recht auszuschließen. Ungeachtet dessen, betonte Minister Katz, sei die Vorlage überhaupt eine politische Absurdität. Wenn das Gesetz die Billigung des Bundesrates finde, dann mache er sich damit zum Handlanger der sowjetischen Diktatur.

Unpopulärer Fingerabdruck abgelehnt

Gebilligt wurde vom Bundesrat der Regierungsentwurf eines Gesetzes über Personalausweise mit der Abänderung, daß der im Entwurf vorgesehene Fingerabdruck entfallen soll. Das Gesetz sieht vor, daß jeder Mensch im Bundesgebiet, der das 15. Lebensjahr vollendet hat und der Meldepflicht unterliegt, einen Personalausweis besitzen muß. Der Bundesrat empfiehlt, daß ein ständiges Mitführen der Personalausweise nicht verlangt werden soll.

Wo bleibt der endgültige Lastenausgleich?

Einstimmig wurde vom Bundesrat ein niedersächsischer Antrag genehmigt, durch den die Bundesregierung ersucht wird, „mit großer Beschleunigung" einen Gesetzentwurf über den endgültigen Lastenausgleich vorzulegen.

Schlange-Schöningen geht doch nach London

Die Frage um die Besetzung der deutschen Generalkonsulate in den USA und in Großbritannien ist nun insofern geklärt worden, als sich die Bundesregierung nach der Weigerung der USA-Regierung, das Generalkonsulat in Washington errichten zu lassen, entschlossen hat, den Reichsminister a. D. CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Hans Schlange-Schöningen nach England zu entsenden. Bei der Londoner Regierung wurde bereits um das Agreement nachgesucht. Bonner politische Kreise glauben, daß die Beziehungen, die der neue Generalkonsul seit Jahren zu maßgebenden Labour-Politikern und Vertretern der konservativen Opposition pflegt, dem deutsch-britischen Verhältnis förderlich sein werden.

Der Kanzler ist weiter auf der Suche nach geeigneten Persönlichkeiten für die beiden anderen Generalkonsulate in Neuyork und Paris. Die Auswahl an geeigneten Kandidaten scheint aber sehr gering zu sein.

Für die finanzschwachen Länder

Schwerpunkt-Programm läuft an — 100 000 neue Arbeitsplätze

Bonn. Endlich läuft die Ausschüttung der Kredite an die finanzschwachen Länder des Bundes an. Es handelt sich dabei um das sogenannte Schwerpunkt-Programm mit 300 Millionen DM, wodurch 100 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Das Bundesarbeitsministerium meint, Schwerpunkt-Programm und Wohnungsbau-Programm zusammen könnten 600 000 Arbeitslose von der Straße schaffen, und hofft optimistisch, daß durch saisonbedingte Erscheinungen weitere 600 000 Arbeitsplätze erstellt werden könnten. Aber selbst im günstigsten Falle müsse mit einer Arbeitslosigkeit von 450 000 Menschen gerechnet werden.

Präsident Dr. Scheuble vom Bundesarbeitsministerium erklärte, die Bundesregierung werde den richtigen Einsatz der ausgegebenen Mittel überwachen. Die Kredite verteilen sich folgendermaßen:

Bayern	105 Millionen DM
Niedersachsen . . .	90 Millionen DM
Schleswig-Holstein .	65 Millionen DM
Hessen	15 Millionen DM
Schiffbau	25 Millionen DM

Diese Gelder dürfen nicht für den laufenden Betrieb, sondern nur für die Schaffung neuer Arbeitsplätze verwandt werden. Sie sollen an Einheimische gegen die übliche Sicherheit gegeben werden. Bei Flüchtlingsbetrieben werden Länder und Bund gewisse Garantien übernehmen. Für die Kredite sind die üblichen Zinsen zu zahlen.

Mit einem zweiten Arbeitsbeschaffungsprogramm ist nach den Worten Dr. Scheubles noch nicht begonnen worden.

Steuer-Eingang rückläufig

Bonn. Die seit Oktober beobachtete günstige Entwicklung des Steueraufkommens in der Bundesrepublik hat sich im Februar nicht fortgesetzt. Wie das Bundesfinanzministerium mitteilt, erreichten die Einnahmen der Länder aus Reichssteuer und Zöllen im Februar nur 1140 Millionen Mark gegenüber 1516 Millionen im Januar. Im November 1949, dem entsprechenden Monat des vorhergehenden Vierteljahrs, betrugen die Einnahmen 1275 Millionen Mark.

Sowjetgeneral begeht Selbstmord

Berlin. Der frühere Leiter der Transportabteilung bei der sowjetischen Militärregierung in Deutschland, Generalmajor Kwaschnin, hat sich bei einem mißlungenen Fluchtversuch nach Schweden in Podejuch bei Stettin erschossen, meldet der Berliner „Tagesspiegel". Bevor Kwaschnin Selbstmord beging, erschoß er seine ihn begleitende Frau und seine fünfzehnjährige Tochter.

General Kwaschnin wollte mit seiner Familie von Stettin aus nach Schweden fliehen. An der Autobahnbrücke über die Oder bei Podejuch wurde sein Kraftwagen von sowjetischen Grenzbeamten angehalten. Obwohl Kwaschnin Generalsuniform trug und sämtliche Orden angelegt hatte, wurde ihm die Weiterfahrt verweigert.

Kwaschnin war seit dem 21. Dezember spurlos verschwunden. Der West-Berliner Eisenbahnerstreik hatte sein Ansehen im Kreml stark erschüttert.

Flüchtlingsvertreterin aus der CDU ausgetreten

Die Landtagsabgeordnete Ilse Brandes, Lübeck, eine der erfahrensten Flüchtlings- und Frauenvertreterinnen, ist aus der CDU ausgetreten. Sie erklärte, daß die Haltung der CDU keine Erfüllung ihrer Anschauungen über die Gleichberechtigung der Frauen und einer dringlichen Vertriebenenpolitik biete.

Friedliche Atomenergie

Washington. Die USA-Atomenergie-Kommission ordnete den Bau einer Fabrik an, in der Motore für den Schiffsantrieb durch Atomenergie hergestellt werden sollen. Die Baukosten werden voraussichtlich 25 Millionen Dollar betragen.

Auskunft über Gefallene

Hannover. Beim Volksbund für Kriegsgräberfürsorge liegen viele Meldungen über Gräber von Soldaten vor, die in den letzten Monaten des letzten Krieges gefallen sind. Nachricht an die Angehörigen war nicht mehr möglich, weil deren Anschrift nicht bekannt ist. Der Volksbund empfiehlt, sich an die Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu wenden.

Marktordnung für Getreide soll kommen

Bundesernährungsminister kündigt neues Gesetz an

Bonn. Bundesernährungsminister Professor Dr. Wilhelm Niklas kündigte am Montag in Bonn bei der Eröffnungsfeier zum „Tag des Brotes" ein Gesetz über den Verkehr mit Getreide und Futtermitteln an, das die ausreichende Versorgung der Bevölkerung zu tragbaren Preisen und einen reibungslosen Absatz der deutschen Getreideerzeugung sichern soll.

Das Gesetz, das zur Zeit der Bundesregierung im Entwurf vorliege, sei als erstes Ergebnis der gesetzgeberischen Vorarbeiten für eine Marktordnung auf dem Gebiet der Land- und Ernährungswirtschaft anzusehen. Es enthalte folgende Grundsätze:

1. Schaffung einer Einfuhr- und Vorratsstelle, der einzuführendes Getreide anzubieten ist. Dieses Getreide soll mit oder ohne Vorratshaltung an den Inlandsmarkt zu von der Bundesregierung festgesetzten Preisen abgegeben werden.

2. Kontingentierung der Mühlen, um räumliche und zeitliche Versorgungsschwankungen auszugleichen und um das Verhältnis zwischen der Verwendung in- und ausländischen Getreides und zwischen Roggen und Weizen zu lenken. Die Kontingentierung soll in den Händen einer öffentlich-rechtlichen Stelle liegen, in der die Wirtschaft einen weitgehenden Einfluß hat.

3. Regelung der Ausmahlung des Brotgetreides durch Festsetzung bestimmter Mehltypen, da bei einer Freigabe der Ausbeutung mit einer wesentlich niedrigeren Ausmahlung gerechnet werden muß.

4. Durch Gesetz soll eine Preispolitik ermöglicht werden, die den Bauern die Rentabilität der Getreideerzeugung sichert, den Bäckern, Händlern und Müllern angemessene Spannen verschafft und den Verbrauchern ein Brot garantiert, das qualitätsmäßig allen Anforderungen genügt und zu tragbaren, wirtschaftlich vernünftigen Preisen erworben werden kann.

Rücktritt im Kabinett Attlee

London. Stanley Evans, der parlamentarische Sekretär im britischen Ernährungsministerium, trat am Sonntag zurück. Der Rücktritt wurde durch Angriffe auf die britische Landwirtschaft verursacht. Evans hatte im Widerspruch zu der Haltung des Ernährungsministers Webb die Agrarsubventionen der Labour-Regierung kritisiert und behauptet, keine andere Nation bette die Landwirtschaft so weich, wie Großbritannien. Er hatte erklärt, daß das Jahreseinkommen der Landwirtschaft von 55 Millionen Pfund im Jahre 1938 auf 284 Millionen Pfund im vergangenen Jahr gestiegen sei. In britischen Landwirtschaftskreisen hatte sich daraufhin ein Sturm der Entrüstung erhoben.

Einheitsfront italienischer Gewerkschaften

Rom. Die nichtkommunistischen Gewerkschaften haben ihre Arbeiten zur Bildung einer starken einheitlichen antikommunistischen Gewerkschaftsorganisation in Italien abgeschlossen. Am 30. April wird die neue Gewerkschaftsorganisation feierlich proklamiert werden. Die neue Organisation heißt Confederazione Italiana dei Sindicati dei Lavoratori (CICL).

Generaldirektor wegen Schiebungen verhaftet

Stuttgart. Der Generaldirektor der Standard-Elektrizitätsgesellschaft AG in Stuttgart-Zuffenhausen, Ernst Rogowski, ist vor kurzem verhaftet worden. Rogowski wird verdächtigt, im März 1948 als Geschäftsführer der Firma Hirth Landmaschinen und Motorenwerke GmbH (Hilamo) etwa 1350 Motoren unter dem Gestehungspreis gegen größere Zuwendungen verkauft zu haben.

Die Toten der „Tirpitz" werden bestattet

Nienburg (Weser). Die aus dem in Norwegen gesunkenen deutschen Schlachtschiff „Tirpitz" geborgenen Toten sollen auf der norwegischen Insel Lille Grindoey bestattet werden. Die norwegische Polizei ist um die Identifizierung der Toten bemüht und nimmt die bei den Gefallenen gefundenen persönlichen Gegenstände in Verwahrung. Die „Tirpitz" war kurz vor Kriegsende nach einem britischen Luftangriff gekentert.

Schwerindustrie-Gesetz angenommen

Einspruch der Franzosen — Eigentumsverhältnisse deutscher Regelung überlassen

Düsseldorf. Das umstrittene Militärregierungsgesetz 75, das die Verhältnisse in der westdeutschen Montan- und Schwerindustrie regeln soll, ist vom Rat der Alliierten Hohen Komission zwar angenommen worden, aber nicht einstimmig. Die Franzosen haben Einspruch erhoben. Nach einer Meldung der französischen Zeitung „Aube" vom Samstag soll Außenminister Schuman vom französischen Kabinett den Auftrag erhalten haben, die Frage auf der Ministerkonferenz in London am 8. Mai erneut aufzurollen.

Vermutlich gegen Ende Mai in Kraft

Der Streit geht nach wie vor um die Präambel des Gesetzes, die unverändert aus dem alten Gesetz 75 übernommen wurde. Das bedeutet, daß die Regelung der Eigentumsverhältnisse in der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie der deutschen Regierung überlassen bleibt. Nach französischer Ansicht solle die deutsche Regierung nicht das Recht zur Bestimmung der Eigentumsverhältnisse haben. Frankreich soll sich für eine internationale Oberbehörde ausgesprochen haben, die ähnlich wie die Ruhrbehörde eine Kontrolle über die deutsche Industrie ausüben könnte. Man rechnet jedoch damit, daß der französische Einspruch nur formale Bedeutung hat und das neue Gesetz in einem Monat in Kraft treten kann.

Als wichtigste Neuerung in dem Gesetz kann der Artikel 5 betrachtet werden, der jetzt besagt, daß die Eigentümer der beschlagnahmten und enteigneten Industrien entschädigt werden. Ebenso ist die Bildung eines Ausschusses vorgesehen, der als eine Art Kontrollinstanz neben den alliierten Eisen- und Kohlekontrollgruppen bestehen soll.

Die Neuordnung wird in der Ruhrindustrie, wie es heißt, mit gedämpftem Optimismus aufgenommen. Bei der künftigen Neuordnung soll nach einem noch in Arbeit befindlichen Plan aus den 25 entflochtenen Gesellschaften und Konzernen eine geringere Zahl von wettbewerbsfähigen Unternehmen geschaffen werden. Von der Neuordnung sind in erster Linie die Krupp-Betriebe, Gute-Hoffnungs-Hütte, Hoesch AG., Klöckner-Werke, Mannesmann-Werke, die Otto-Wolff-Unternehmen und die Vereinigten Stahlwerke betroffen.

Das Schicksal der IG Farben

Der IG-Farben-Konzern fällt nicht unter das Gesetz 75. Die alliierten Stellen prüfen dem Vernehmen nach zur Zeit einen Vorschlag, nach dem der IG Farben-Konzern in drei Teile aufgegliedert werden soll (Badische Anilin, Höchster Farben, Bayer-Werke).

Krupp-Direktor amtsenthoben

Essen. Direktor Paul Hansen von der Kruppschen Geschäftsleitung, der im März vorigen Jahres von der britischen Besatzungsmacht zum Vertreter der Krupp-Werke für die Gußstahlfabrik in Essen ernannt worden war, wurde durch britische Dienststellen dieses Postens enthoben.

Diese Maßnahme wird auf die Vorgänge um die Kruppsche Restdemontage zurückgeführt. Der Betriebsratsvorsitzende der Krupp-Werke bedauert die Abberufung des Direktors, der sich immer stark für die ehemalige Belegschaft eingesetzt habe. Der Betriebsrat wird sich am Montag mit der Lage befassen.

Devisen für Schweizer Reisen

Frankfurt a. M. Eine Vereinbarung über Kur- und Studienaufenthalte in der Schweiz sowie ein Reiseabkommen ist vor kurzem unterzeichnet worden. Danach stehen für Studien- und Erziehungsaufenthalte in der Schweiz 4 Millionen Franken zur Verfügung. Für die Aufnahme in Kur- und Heilstätten stehen weitere 4 Millionen Franken bereit. Für den allgemeinen Reiseverkehr wurden 5 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Dies kann jedoch für Reisen nach der Schweiz erst praktische Bedeutung gewinnen, wenn die von deutscher Seite seit langem erstrebten paßrechtlichen Erleichterungen von der Hohen Kommission gebilligt worden sind.

Opposition hat die Initiative

Schumacher fordert Kapitalbildung durch Hebung des Masseneinkommens

Osnabrück. Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher äußerte am Samstag in Osnabrück die Befürchtung, daß der Eintritt der Bundesrepublik in den Europa-Rat die Anerkennung der Annexion des Saargebiets und den Verlust der moralischen und völkerrechtlichen Grundlagen zur Brechung der Oder-Neiße-Linie bedeute. Außerdem würde sich Deutschland am Atlantikpakt beteiligen und damit wieder aufrüsten müssen.

Zur Frage der großen Koalition sagte Schumacher, die SPD lehne es ab, in einer Regierung mitzuarbeiten, in der sie nicht entscheidend sei und für das verantwortlich gemacht werden könnte, was sie in ihrer Politik nicht wünsche. Ob die SPD sich an der Regierung beteilige, könne grundsätzlich erst nach einer Neuwahl entschieden werden. Die SPD habe in ihrer Rolle als Opposition in allen innen- und außenpolitischen Dingen die Initiative in die Hand genommen. Der Bundesregierung warf Schumacher autoritäre Regierungsformen vor.

In einer Kundgebung am Sonntag verlangte Schumacher die Kapitalbildung durch Hebung des Realeinkommens des kleinen Mannes zu fördern. Zunächst sollten die wichtigsten Industrien — Grundstoff-, Konsumgüter- und Exportindustrie — durch eine geeignete Kreditpolitik gestärkt werden. Dieser Prozeß werde heute durch die wirtschaftlich starken Kreise mit Hilfe ihrer bürgerlichen Parteien bewußt verhindert.

Die wirtschaftliche Not der Flüchtlinge habe einen solchen Grad erreicht, daß ihnen jedes politische Empfinden verloren gegangen sei. Diese Situation nützten nun alle politischen Hochstapler in Deutschland aus. Mit dem Singen des Deutschlandliedes und dem Hissen der schwarzweißroten Fahne werde keine praktische Hilfe erreicht. Derartige nationalistische Auswüchse werden der Deutschen Bundesrepublik im Ausland nur schaden. Die Hedler-Affäre habe die Bundesrepublik mindestens hundert Millionen Dollar ERP-Zuteilungen gekostet.

Fatmeh, die verstoßene Prinzessin

Teheran. Prinzessin Fatmeh Pahlevi, die 21jährige Schwester des Schahs von Persien, wurde aus der königlich-persischen Familie ausgestoßen, weil sie ohne Erlaubnis des Schahs einen Ausländer geheiratet hat. Sie hat sich in Italien mit einem amerikanischen Studenten trauen lassen. Die Prinzessin, die für ihren Charme und ihr unkonventionelles Wesen bekannt ist, wohnte im letzten Jahr vier Monate lang inkognito in Hollywood und reiste dann im Flugzeug um die ganze Welt. Sie ist die zweitjüngste von den zehn Geschwistern des Schahs.

Unkeusche Fünfmarkscheine

Grafenau (Bayern). Ein altes Mütterlein in Grafenau im Bayerischen Wald weigerte sich dieser Tage, aus der Kreissparkasse einen neuen Fünfmarkschein mit der unbekleideten Europa anzunehmen. Sie wies ihn mit der Bemerkung zurück, daß sie mit dem Geld die Kirchensteuer bezahlen müsse und der Herr Pfarrer diesen unkeuschen Schein sicher nicht in Zahlung nehmen werde.

Jubel um Gigli

Berlin. Benjamino Gigli wurde bei einem Konzert zugunsten des Aufbaus der Berliner Philharmonie stürmisch gefeiert. Unter anderem karikierte er im Laufe des Konzerts mit viel Humor eine seiner Lieblingsarien „O wie so trügerisch ..." Das Publikum spendete rückhaltlosen Beifall. Oberbürgermeister Professor Reuter empfing am Sonntag Benjamino Gigli und dankte ihm für seinen Beitrag zur Förderung des Wiederaufbaus der Philharmonie.

Was macht das Wetter?

Nach Beendigung der Tiefdrucktätigkeit über dem Mittelmeer und Mitteleuropa baut sich von Frankreich her ein Hoch über dem mittleren Europa auf. Neue atlantische Störungen gewinnen zunächst wahrscheinlich nur geringen Einfluß auf unser Wetter.

Wetteraussichten: Zunächst trocken und heiter, rasche Erwärmung. Nur in der Nacht zum Dienstag noch Frostgefahr, später wieder etwas Bewölkungszunahme, aber keine erheblichen Niederschläge.

Herausgeber: Sozialistischer Verlag Freiburg G. m. b. H., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernruf 2018
Hauptschriftleitung: Alfred Oesterheld
Verlagsleitung: E. Bauermeister
Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br.
„Das Volk" erscheint: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Monatsbezugspreis 2,— DM einschließlich Trägerlohn durch die Post 2.20 DM.

Gewaltanstrengungen um die ersten fünf Plätze

Reutlingen kurz vor der Meisterschaft — Ebingen rechtfertigt seinen Tabellenplatz — Der Freiburger FC auf dem dritten Platz — Konstanz sucht Anschluß an die ersten Fünf

Daß das Interesse der Südliga an der zu bildenden Oberliga Südwest äußerst rege ist, beweisen die Gewaltanstrengungen, die von den noch in Frage kommenden Mannschaften unternommen werden. Ebingen, der jetzige Fünfte, deklassierte den Tabellenzweiten, konnte aber damit seinen Platz nicht festigen, denn auch die Verfolger Kuppenheim und Konstanz landeten überzeugende Siege und bleiben nach wie vor dichtauf. Reutlingen kann schon jetzt als der neue Meister bezeichnet werden. Theoretisch fehlt der Elf zwar noch ein Punkt, aber es ist anzunehmen, daß dieser in den letzten drei Spielen gewonnen wird.

Das Tabellenende der Südliga hat sich nicht geändert. Schwenningen zählt nach dem in Freiburg verlorenen Spiel noch ebenso zu den Abstiegsgefährdeten wie der FTSC Freiburg, Trossingen und Friedrichshafen.

Reutlingen nahm die schwerste Hürde

SSV Reutlingen — SV Tübingen 1:0 (0:0)

8000 Zuschauer gaben in Reutlingen dem wichtigsten Spiel der Zonenliga Süd den passenden Rahmen. Mit Schiedsrichter Reinhardt, Stuttgart, stand dem Treffen ein Regelkenner vor, wie wir ihn uns öfters zu Spielen der Südliga wünschen. Beide Mannschaften mußten ihren Standardmittelläufer ersetzen, eine Tatsache, die sich für Tübingen nachteiliger auswirkte, als für den Gastgeber. Ohne Lauxmann fehlte der Elf das Rückgrat und in der zweiten Halbzeit der Motor, der der Fünferreihe den nötigen Druck verliehen hätte. Reutlingen gestaltete die erste Halbzeit leicht überlegen, kam aber bei der stabilen Deckung der Gäste nur selten zu zwingenden Torchancen. Erst nach dem Wechsel bekam Gitschier alle Hände voll zu tun. Eine Drangperiode der Platzmannschaft wurde in der neunten Minute der zweiten Halbzeit mit dem siegbringenden Tor, das Scheuffele wunderbar einköpfte, gekrönt. Dem mehr und mehr aufkommenden Spiel der Universitätsstädter blieben trotz zeitweiliger Überlegenheit dagegen Erfolge versagt. Die zielstrebigen Leistungen der Gastgeber rechtfertigen ihren Erfolg. Beiden Mannschaften gebührt ein Lob für ihren kämpferischen und doch jederzeit fairen Einsatz.

Hoch, aber ritterlich verloren

FV 07 Ebingen — FC 04 Singen 5:1 (3:0)

Von diesem Spiel hing für den Neuling Ebingen sehr viel ab, ging es doch um den außerordentlich wichtigen fünften Platz. Und wir müssen von vornherein sagen, daß die Elf mit dem notwendigen Ernst in das Treffen ging. Trotzdem hatte wohl niemand der 2500 Zuschauer gedacht, daß der Tabellenzweite so klar unter die Räder kommen würde. Ebingen hat diesen Sieg voll und ganz verdient und bewiesen, daß es den fünften Platz zu Recht einnimmt. Die Einheimischen, deren Sturm glänzend aufgelegt war, begannen sehr temperamentvoll und konnten die erste Spielhälfte klar überlegen gestalten. Durch planvolle und zielstrebige Aktionen setzten sie ihren Gegner außer Gefecht und erzielten durch Tore von Wäschle, Glaser und nochmals Wäschle einen beruhigenden 3:0-Pausenvorsprung. Nach der Pause erhöhte Pfeiffer zunächst auf 4:0, um nach dem einzigsten Gegentreffer der Singener durch Schroff das Ergebnis auf 5:1 zu schrauben. Bester Mann auf dem Platz war der einheimische Läufer Binder, während bei den Gästen Strittmatter weit herausragte.

Kuppenheim überrollte Friedrichshafen

SV Kuppenheim — VfB Friedrichshafen 4:1 (4:0)

Selbst die Skeptiker konnten sich davon überzeugen, daß die Kuppenheimer Elf sich technisch und taktisch weit verbessert hat. Der ausgereifteren Leistung hatten die Seehasen während der ersten Halbzeit nichts entgegenzusetzen. Ununterbrochen rollten die Angriffe auf ihr Gehäuse und bereits in der 20. Minute stand es durch schöne Kombinationstore von K. Walz (2) und Weiler (2) 4:0. Friedrichshafen konnte sich erst besser durchsetzen, als kurz nach dem Wechsel Kuppenheims Stopper O. Walz wegen einer Verletzung ausscheiden mußte und Merkle seinen Platz einnahm. Eine hervorragende Abwehrleistung der Platzherren ließ aber nur den Ehrentreffer zu. Bester Mannschaftsteil bei Kuppenheim war das gut aufeinander abgestimmte Innentrio. Für den Treffer des VfB zeichnete Ehmann verantwortlich.

Willimowski wurde verletzt

VfL Konstanz — FV Offenburg 6:0 (2:0)

Geradezu großartig aufspielend begeisterten die Konstanzer nach langer Zeit ihr Publikum wieder einmal. Das technische Können der Mannschaft paarte sich diesmal mit dem vollen Einsatz der vorhandenen Schußkraft, so daß Tore trotz der aufopferungsvollen Arbeit eines Merz und des Torhüters Vogel fallen mußten. Glänzend wurde der einheimische Sturm von der Läuferreihe unterstützt, und hinten sorgte schließlich eine schlagsichere Hintermannschaft dafür, daß die wenigen Offenburger Angriffe ohne zählbare Erfolge blieben. Die Gäste kämpften unermüdlich und entwickelten trotz aller Konstanzer Überlegenheit auch eine Portion Pech, verloren sie doch in der zweiten Hälfte außer ihrem Verteidiger Rabold auch noch den geistigen Lenker der Elf, Willimowski.

Reichle eröffnete den Torreigen in der 21. Minute mit einem wundervollen Treffer, während der zweite Zähler der ersten Halbzeit aus einem Eigentor der Offenburger resultierte. In der zweiten Halbzeit brauchten die Konstanzer wieder eine gewisse Anlaufzeit. Erst 21 Minuten nach Wiederanpfiff schloß Vögele einen Alleingang erfolgreich ab, während Schultz fünf Minuten später mit dem vierten Treffer aufwartete. Treutle und Vögele schließlich sorgten für den Rest des halben Dutzend. Das Spiel hatte in Waldraff einen guten Leiter.

Erst die zweite Halbzeit entschied

FC 08 Villingen — SV Hechingen 5:1 (0:1)

Das Spiel stand im Zeichen zweier grundverschiedener Halbzeiten. Während in den ersten 45 Minuten der Tabellenletzte dominierte und auch durch Kronenbitter zum Führungstreffer kam, zeigte die zweite Halbzeit eine nicht wiederzuerkennende Gastgebereif, die ihren Gegner völlig aus dem Konzept brachte. Bis zum Wechsel sah es durchaus nach einem Überraschungssieg der Gäste aus. Villingen spielte betont nachlässig und kam nur selten zum Zuge. Die spärlichen Vorstöße scheiterten an der ausgezeichneten Leistung des Hechinger Schlußmannes, der im Gegensatz zu dem recht unsicher wirkenden Villinger Torwart die wenigen placiert geschossenen Bälle sicher hielt. Erst als in der zweiten Halbzeit nach beiderseitigen Regelwidrigkeiten ein Hechinger Stürmer des Feldes verwiesen wurde, erzielte Mittelstürmer Öhler den Ausgleichstreffer, der Signal für eine Drangperiode der Schwarzwälder werden sollte. Die von nun an schwungvoll vorgetragenen Angriffe ließen die Gäste bald resignieren. An den Torerfolgen beteiligten sich sämtliche Stürmer.

SSV Reutlingen	27	21	2	4	69:27	44
FC Singen	27	17	3	7	54:31	37
Freiburger FC	27	14	8	5	57:30	36
SV Tübingen	25	15	5	5	58:28	35
SV Ebingen	27	14	6	7	46:36	34
SV Kuppenheim	27	13	5	9	59:59	31
VfL Konstanz	25	12	5	8	55:31	29
FC 04 Rastatt	24	10	7	7	48:38	27
FV Lahr	27	11	3	13	43:56	25
FC Villingen	26	10	3	13	50:50	23
Offenburger SV	26	7	8	11	29:45	22
VfB Friedrichshafen	27	8	4	15	31:59	20
FTSC Freiburg	24	6	4	14	41:52	16
VfL Schwenningen	25	6	4	15	45:58	16
Spvg Trossingen	25	5	5	15	36:50	15
SV Hechingen	27	2	2	23	28:105	6

Ein Spiel zweier Läuferreihen

Freiburger FC — VfL Schwenningen 2:1 (1:0)

Beinahe wäre das Umstellungsexperiment beim Freiburger FC, der anscheinend den Kampf gegen den Drittletzten Schwenningen doch etwas zu leicht nahm, ins Auge gegangen. Die Gäste, die auf fünf ihrer Stammspieler verzichten mußten, lieferten besonders in der zweiten Spielhälfte den Freiburgern eine ebenbürtige Partie, und das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt ausfallen können. Die Freiburger hatten in der Abwehr einschließlich der Läuferreihe ihren besten Mannschaftsteil, während der völlig umgekrempelte Sturm den Anforderungen nicht genügen konnte. Am besten konnte hier noch Büchner auf Halblinks durch seine kraftvollen und mitunter recht placierten Torschüsse gefallen. Ketterer fühlte sich als Mittelstürmer nicht recht wohl (in der zweiten Spielhälfte spielte er zurückgezogen) während Flöhl auf Halbrechts trotz allen Einsatzes nicht recht zum Zuge kommen konnte. Ebenso ging es Kopp auf Rechtsaußen, dessen Stammplatz von Nageleisen eingenommen wurde, der sich hier aber nicht durchzusetzen verstand. Bezeichnend für die Schlagkraft der Fünferreihe ist die Tatsache, daß alle beiden Tore von dem Läufer Reich erzielt wurden. Auch bei den Gästen war die Abwehr der stärkste Mannschaftsteil, obwohl gerade die Verteidigung mitunter recht leichtsinnig operierte. Der Sturm war in seinen Aktionen mitunter recht gefährlich, konnte sich aber gegen die FFC-Deckung, in der Scherer und Seiter besonders gut gefielen, nicht durchsetzen.

Vor etwa 3000 Zuschauern und unter der zufriedenstellenden Leitung von Schiedsrichter Knirr (Rotenfels), der allerdings zu Beginn der zweiten Spielhälfte einige schwache Minuten hatte, erzielte Reich in der 24. Minute durch einen wunderbaren 30-m-Freistoß den 1. Treffer für die Gastgeber. Ketterer hatte gleich zu Beginn eine ausgezeichnete Chance durch eine zu weite Vorlage vergeben, und kurz vor Halbzeit konnte sich Schillp im Gästetor eine hohe Rückgabe gerade noch schnappen, wobei er allerdings mit den Füßen hinter die Torlinie geriet. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser ins Spiel und konnten diese Halbzeit völlig ausgeglichen gestalten. In der 53. Minute nützte Seehof einen Deckungsfehler geschickt aus und stellte den Ausgleich her. Der FFC mußte in der Folge alles aufwenden, um in dieser für ihn recht gefährlichen Spielphase nicht noch unter die Räder zu kommen, und erst als Reich in der 66. Minute einen Eckball durch schönen Kopfstoß zum zweiten Treffer verwandelte, konnten die Einheimischen aufatmen. Trotz aller Anstrengungen gelang es keiner Fünferreihe mehr zu weiteren Erfolgen zu kommen, so daß die Einheimischen durch diesen knappen und glücklichen Sieg zwei wertvolle Punkte gerettet haben.

Zwei alte Rivalen standen sich gegenüber

FC Rastatt 04 — Karlsruher FV 1:4 (1:2)

Keiner, der das Spiel sah, wird sein Kommen bereut haben. Trotz des leider sehr schlechten Platzes zeigten besonders die Gäste einen gefälligen Fußball, an dem sich die Leistung der Einheimischen steigerte. Karlsruhe spielte mit dem immer moderner werdenden Doppelstopper und hatte bei dem unermüdlichen Eifer zur richtigen Zeit genügend Leute vorne und im rechten Moment auch wieder hinten. Rastatt kam erst auf die Verliererstraße, als nach dem Seitenwechsel die beiden jungen Nachwuchskräfte durch Wäldele und Nuß ersetzt wurden.

•

Schottland 1:0 geschlagen

England besiegte Schottland im 79. Fußball-Länderkampf beider Nationen am Samstag im Hampdenpark Glasgow vor 134 000 Zuschauern, unter ihnen 44 000 Engländer, mit 1:0 Toren. Das „goldene Tor" fiel in der 63. Minute durch den englischen Halblinken Roy Bentley (Chelsea).

Mit einem Blick im Bilde!

Oberliga Süd

1. FC Nürnberg — SV Waldhof 2:0; FSV Frankf. — Bayern München 4:1; BC Augsburg — VfB Stuttgart 1:3; Spvg Fürth — VfR Mannheim 2:1; Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg 0:0; Offenb. Kickers — SC Schweinf. 2:1; VfB Mühlburg — 1860 München 1:1.

Oberliga Nord

TuS Eimsbüttel — Conc. Hamburg 2:4; Hamb. SV — Werder Bremen 3:1; Arm. Hannover — Göttingen 05 2:2; Bremer SV — Harburger TB 1:2; Eintr. Braunschweig — Holstein Kiel 1:0.

Oberliga West

Duisburg 08 — Borussia Dortmund 1:2; Rot-Weiß Oberhausen — Vohwinkel 80 4:0; FC Schalke 04 — Hamborn 07 1:0; Rot-Weiß Essen — Duisburger SV 4:1; Arm. Bielefeld — 1. FC Köln 2:1; Rhenania Würselen — Pr. Münster 1:0; SV Erkenschwick — Alem. Aachen 0:1; Pr. Dellbrück — Horst-Emscher 3:1.

Zonenliga Nord

TuS Neuendorf — Worm. Worms 3:1; ASV Landau — 1. FC Kaiserslautern 0:4; VfL Neustadt — FK Pirmasens 0:1; VfR Kaiserslautern — ASV Oppau 5:1; VfR Kirn — SV Andernach 2:0; Phönix Ludwigshafen — SV Weisenau 5:0; Eintracht Trier — Mainz 05 0:0.

Zonenliga Süd

FC Villingen — SV Hechingen 5:1; Freiburger FC — VfL Schwenningen 2:1; SV Kuppenheim — VfB Friedrichshafen 4:1; SSV Reutlingen — SV Tübingen 1:0; VfL Konstanz — FV Offenburg 6:0; SV Ebingen — FC Singen 5:1.

Landesliga Südbaden

ASV Freiburg — VfR Achern 3:1; SV Gottmadingen — FC Rheinfelden 1:0; FC Furtwangen — Rot-Weiß Lörrach 1:1; FV Schopfheim — FV St. Georgen 3:0; SC Baden-Baden — Blau-Weiß Freiburg 3:2; FV Emmendingen — SV Ottenau 2:2.

So spielten die Bezirksklassen

Bezirksliga Baden-Baden, Staffel Süd

Sandweier — Oos 5:1 abgebrochen; Fautenbach — Achern II 2:0; Iffezheim — Bühlertal 4:1.

Bezirksliga Freiburg, Staffel Nord

Teningen — Reute 3:7

Bezirksliga Oberrhein

Haltingen — Grenzach 4:1.

Bezirksliga Schwarzwald

Grafenhausen — Neustadt 1:1; Bräunlingen — Bad Dürrheim 3:1.

Pokalspiele

Bischweier — Sinzheim 4:1; Bühl — Kappelrodeck 0:1; Durmersheim — Bietigheim 0:3; Elgersweier — Gengenbach 3:2; Zusenhofen — Renchen 4:3 n. Verl. Ettenheim — Kehl-Sundheim 5:2; Wolfach — Triberg 3:3 n. Verl. Altdorf — Riegel 3:2; Bahlingen — Kenzingen 4:2; Elzach — Sportfr. Freiburg 0:6; Staufen — Heitersheim 1:4; Wyhlen — Weil a. Rh. 2:3; Karsau — Wehr 1:3 n. Verl.; Maulburg — Zell 6:3; Albbruck — Säckingen 0:6; Blumberg — Auffingen 6:1; St. Blasien — Lenzkirch 5:1; Donaueschingen — Engen 4:6; Löffingen — Kirchdorf 3:1; Dauchingen — Fischbach 4:0; Gundelfingen — Neuenburg 2:6; Ötigheim — Illingen 4:3 nach Verlängerung.

Handball

Südwestdeutsche Handballmeisterschaft

Obermendig — Haßloch 5:4

Zonenliga Südbaden

Schutterwald — Lahr 12:13; Offenburg Hauingen 6:9; Ro-Weiß Lörrach — FTSC Freiburg 10:4.

Schopfheim verbesserte seine Position

Achern und St. Georgen büßten Punkte ein — Gutach und Furtwangen in Abstiegsgefahr

In der Südbadischen Landesliga haben die Kämpfe noch keineswegs an Bedeutung verloren. Es wird heiß um die ersten Tabellenplätze gestritten und Überraschungen sind durchaus an der Tagesordnung. Da über die Neueinteilung noch nichts beschlossen ist, kann jeder Punkt von Bedeutung sein.

ASV Freiburg — VfR Achern 3:1 (2:0)

Wohl niemand hätte gedacht, daß es dem ASV gelingen würde, über den Tabellenzweiten der Landesliga Achern einen Sieg zu erringen, und zwar einen Sieg, der durchaus gerechtfertigt erscheint. Die Einheimischen zeigten in der ersten Spielhälfte eine Geschlossenheit innerhalb der Mannschaft, die im Verein mit einer ausgezeichneten Deckung den Gegner überhaupt nicht aufkommen ließ. Bereits nach 15 Minuten hatte Rechtsaußen T h o m a seine Mannschaft mit zwei schönen Treffern in Führung gebracht, und dieses Ergebnis konnte bis zur Pause gehalten werden. Dann jedoch zerflatterte das geschlossene Bild mehr und mehr, so daß die Gäste allmählich überlegen wurden. In der 53. Minute gelang der erste Gegentreffer, und in der Folge hing der Ausgleich mehr als einmal an dem berühmten seidenen Faden. Der an sich recht schwache Gästesturm konnte aber die Gelegenheiten nicht verwerten, und als ihr Torhüter einen Elfmeter an Siegel verschuldete, der von L ö f f l e r sicher zum dritten Treffer verwandelt wurde, war das Schicksal von Achern besiegelt. Wegen Schiedsrichterbeleidigung mußte kurz vor dem Schlußpfiff ein Gästespieler des Feldes verwiesen werden.

SV Schopfheim — FV St. Georgen 3:0 (2:0)

Mit einer Niederlage, die in dieser Höhe nicht erwartet wurde, mußten die Schwarzwälder die Heimreise antreten. Schopfheim war in sehr guter Verfassung und hätte sogar noch höher gewinnen können. Vor allem die Läuferreihe mit Fischer, Trefzer und Böhler bewährte sich bestens. Hermann, Torwart Stockburger und Jäckle waren die besten Gästespieler. Mit zwei Treffern stellte Bechtel das Pausenresultat her. Den dritten Schopfheimer Treffer erzielte Wagner drei Minuten nach dem Pausenpfiff.

SC Baden-Baden — Blau-Weiß Freiburg 3:2 (0:0)

Dem Spiel war deutlich anzumerken, daß B.-Baden bereits Meister ist. Was während der ersten Halbzeit gezeigt wurde, war durchaus nicht eines Meisters würdig. Die Mannschaft mußte sich von ihrem eigenen Publikum auspfeifen lassen. Erst nach dem Wechsel kamen wieder schöne Kombinationszüge zustande, die innerhalb von 15 Minuten zur 3:0-Führung verhalfen. Zwei Verteidigungsfehler brachten den Gästen die beiden Anschlußtreffer. Baden-Baden mußte die zweite Halbzeit mit zehn Mann durchstehen, da Seitz verletzt ausschied.

FV Emmendingen — SV Ottenau 2:2 (1:1)

Über den Wert des Spieles läßt sich streiten. Einesteils waren die Gastgeber schlechter als am vergangenen Sonntag gegen die Pariser Elf, anderenteils spielten sie besser, als es ihr Tabellenstand erwarten ließ. Reichert brachte den FV in der 23. Minute in Führung, aber bis zur Pause glich Seifried aus. Nach dem Wechsel kam Emmendingen noch besser ins Spiel. Weber schoß erneut die Führung heraus, aber wieder war es Seifried, der einige Minuten vor Schluß den Ausgleich erzielte.

FC Furtwangen — Rot-Weiß Lörrach 1:1 (0:1)

Der Gast aus dem Grenzland konnte in Furtwangen gut gefallen, zeigte er doch ein schnelles und ideenreiches Spiel. Das Unentschieden entsprach den gezeigten Leistungen. Greiner hatte die Gäste in der ersten Halbzeit in Führung gebracht, doch griffen die Gastgeber nach Seitenwechsel stürmisch an und konnten den Ausgleich durch Weiser erzwingen. Während Lörrach mit diesem Remis noch Aussichten auf den dritten oder vierten Platz haben kann, ist Furtwangen wieder im Abstiegsstrudel gelandet.

SV Gottmadingen — Spvg Rheinfelden 1:0 (1:0)

Die Begegnung in Gottmadingen bot nur wenig Lichtblicke, so daß man lediglich Schiedsrichter Bräutigam nennen kann, wenn man einen guten Akteur herausfinden will. Am besten zogen sich noch die Hintermannschaften aus der Affäre, während in den Angriffen kaum ein Spieler stand, der an diesem Tag Landesligaformat mitbrachte. So erklärt es sich, daß ein an Torgelegenheiten reiches Spiel mit dem knappsten aller Resultate endete. Schmidt war der Schütze des Tores, das Mitte der ersten Halbzeit fiel.

SC Baden-Baden	23	19	3	1	96:22	41
FV St. Georgen	24	14	3	7	55:28	31
SV Achern	24	12	6	6	56:34	30
SV Schopfheim	24	12	5	7	68:38	29
RW Lörrach	23	10	4	9	41:39	24
BW Freiburg	23	9	5	9	42:44	23
SV Ottenau	23	10	2	11	46:66	22
Spvg Rheinfelden	24	7	7	10	39:53	21
SV Gottmadingen	23	8	4	11	34:44	20
ASV Freiburg	24	8	4	12	39:52	20
VfR Stockach	23	7	5	11	57:66	19
FC Furtwangen	22	6	4	12	40:72	16
FC Gutach	23	7	2	14	35:54	16
SV Emmendingen	23	5	4	14	30:66	14

Radsportauftakt in Brombach

Zu der Spitzenklasse der südbadischen Radrennfahrer hatten sich am Sonntag in Brombach auch die beiden Spitzenfahrer von Schwenningen, Erich und Hubert Hugger, eingefunden. Auf einer Rundstrecke waren 60 Runden zurückzulegen (54 km), wobei sechs Wertungen ausgefahren wurden. Die beiden Gäste aus Schwenningen erwiesen sich den südbadischen Fahrern überlegen, gewannen sämtliche Wertungen und belegten mit 28 bzw. 16 Punkten die beiden ersten Plätze. Es folgten: Sütterlin, Freiburg (8 Punkte), Kaiser, Freiburg (7 P.), und Sailer, Rheinfelden.

Handball-Auswahlspiel Südbaden gegen Südwürttemberg

Die Handballer benutzen den nach der Beendigung der Pflichtspiele spielfreien Sonntag am 14. Mai zu einem Repräsentativspiel gegen die Auswahlelf von Südwürttemberg. Beide Mannschaften müssen auf die Mitwirkung von Spielern der Tabellenführung verzichten, da diese am gleichen Tage noch Ausscheidungsspiele zur Südwestdeutschen Meisterschaft austragen müssen. Südbaden wird voraussichtlich mit folgender Elf das erste Treffen in Ravensburg bestreiten:

T o r : Collet (Niederbühl); V e r t e i d i g u n g : Hina (Zähringen) und Gutmann (FTSC Freiburg); L ä u f e r r e i h e : Zeitvogel (FTSC Freiburg), Kraus (Zähringen) und Schallner (Lörrach); S t u r m : Rohrer und Zuckschwert (beide Lörrach), Müller (FTSC Freiburg), Kistner (Zähringen) und Laule (FC Freiburg). E r s a t z : Baas (FC Freiburg), Bayer (Lörrach) und Mozer (FTSC Freiburg).

Rot-Weiß Lörrach — FTSC Freiburg 10:4 (6:2)

Mit den Spielen der Tabellenführer um die Südwestdeutsche Meisterschaft verlieren die restlichen Pflichtspiele der Handball-Zonenliga an Interesse. So war es nicht verwunderlich, daß in Lörrach die Zuschauerzahl bei weitem nicht an die vergangenen Spiele herankam. Dabei zeigten die beiden Mannschaften Leistungen, die sich schon sehen lassen konnten. Die nach Übereinstimmung beider Vertreter erfolgte Außerachtlassung der Abseitsregel brachte Leben in das Spiel. Die Gastgeber fanden sich schneller mit dem neuen Modus zurecht und zeigten auch während des gesamten Spiels die ausgeglichenere Leistung. Die Freiburger enttäuschten besonders im Sturm, wo Mozer, Müller und Leonhardt nicht zu der sonst gewohnten Form aufliefen. Lediglich Pieske konnte hier gefallen. Die Hintermannschaft ließ trotz aufopferndem Spiel Zuckschwert oft zu viel Spielraum. Dieser zeigte sich in den Reihen der Rot-Weißen als der gefährlichste Mann und wurde gut von seinen Nebenleuten eingesetzt. Bis zur Halbzeit hatte sich Lörrach eine beruhigende 6:2-Führung herausgespielt, die nach dem Wechsel einige Zeit gefährdet war. Erst als ein Wurf von Zuckschwert wieder den Weg ins Netz fand, dominierte Lörrach wieder und steuerte dem sicheren Endsieg zu. Schiedsrichter Gießler, Offenburg, ließ bei den Freiburgern oft die Vorteilsregel außer Acht und nahm damit einigen Treffern die Gültigkeit.

SV Schutterwald	18	15	1	2	189: 93	31
FTSC Freiburg	18	13	0	5	138: 81	26
TSV Zähringen	18	11	1	6	130:103	23
Spvg Niederbühl	15	10	2	3	138: 94	22
RW Lörrach	17	8	2	7	142:117	18
Freiburger FC	17	8	2	7	97: 91	18
SG Schiltach	17	5	1	11	68:131	11
SV Hauingen	18	5	1	12	84:125	11
SG Schiltach	17	5	1	11	66:131	11
Spfr Lahr	17	4	2	11	95:154	10
Offenburger SV	17	1	0	16	79:163	2

Schutterwald — Lahr 12:13

Zwei Möglichkeiten gibt es, die Nachlässigkeit des Südbadischen Meisters zu erklären, einmal die, daß er seine Mannschaft für die Meisterschaftsspiele schonen wollte und deshalb nur mit seiner zweiten Mannschaft, die lediglich durch drei Spieler der ersten Elf verstärkt war, antrat, zum anderen die, daß er der Lahrer Elf die Chance des Verbleibens in der Zonenliga geben wollte. Es erscheint müßig, näher auf das Spiel einzugehen, das für Lahr sehr bedeutungsvoll sein kann.

Offenburg — Hauingen 6:9 (5:4)

Für Hauingen war das Treffen insoweit wichtig, als die Abstiegsgefahr gebannt werden mußte. Die Wiesentäler legten sich deshalb besonders in der zweiten Halbzeit mächtig ins Zeug und erzielten schließlich einen verdienten Sieg. Offenburg ließ nach dem Wechsel merklich nach und fand vor allem im Sturm keinen Zusammenhang mehr. Das Spiel hatte kaum Zonenliga-Niveau. Schiedsrichter Dornermüller leitete umsichtig.

Obermendig spielte für Schutterwald

Zwar hatte der südbadische Meister am Sonntag kein Meisterschaftsspiel zu bestreiten, aber trotzdem einen Erfolg zu verzeichnen, denn Grün-Weiß Obermendig machte das Unmögliche möglich und schlug den Titelverteidiger Haßloch knapp mit 5:4. Damit führt Schutterwald mit vier Punkten aus zwei Spielen die Tabelle an. Da noch keine endgültige Regelung über den Austragungsmodus der Deutschen Meisterschaft besteht und es durchaus möglich ist, daß zwei Vertreter des Südwestens teilnehmen, geht Schutterwald mit guten Aussichten in die weiteren Kämpfe.

Die Tabelle hat folgenden Stand:

TuS Schutterwald	2	2	0	0	14:11	4
SG Haßloch	2	1	0	1	10:10	2
GW Obermendig	2	1	0	1	8:8	2
SSV Reutlingen	2	0	0	2	13:25	0

Bezirksliga Freiburg mit 28 Vereinen

Es soll auch im kommenden Spieljahr in zwei Staffeln gespielt werden

Die vorgesehene Neueinteilung der Spielklassen hat einen Staub aufgewirbelt, der bis hinunter zu den Kreisklassen jede klare Sicht nimmt. Man ist heute nicht in der Lage, endgültige Beschlüsse für die kommende Saison zu fassen, sondern gezwungen, abzuwarten, was „oben" gespielt wird. Trotzdem wird diese Wartezeit nicht nutzlos vertan. Man plant und bereitet vor, um im entsprechenden Augenblick startbereit dazustehen. Aus diesem Grunde trat der Spielausschuß des südbadischen Fußballverbandes am Sonntag zu einer Tagung in Villingen zusammen, auf der bezüglich einer Klasseneinteilung allerdings aus den oben erwähnten Gründen noch nichts Endgültiges beschlossen werden konnte. Man einigte sich lediglich dahin, eine eventuelle Neueinteilung der Bezirksliga den Bezirken selbst zu überlassen, und zwar so lange, bis durch die Neueinteilung der Zonen- und Landesliga auch hier Endgültiges beschlossen werden kann. Ferner wurde beschlossen, am 1. Mai Bezirksauswahlspiele zugunsten der Kriegsbeschädigten durchzuführen, deren Austragung den Bezirken überlassen bleibt. Wie wir hierzu erfahren, ist für den Bezirk Freiburg beabsichtigt, Zonenliga kombiniert gegen Landesliga kombiniert spielen zu lassen. Ferner wurde für die kommende Spielrunde die Austragung eines Bezirkspokales genehmigt. Der Bezirkspokal soll zugleich mit den Pokalspielen ausgespielt werden. Allerdings kann dieser Pokal nur von einem Kreisklassen- oder Bezirksligaverein gewonnen werden, und zwar von demjenigen, der in der Runde am höchsten kommt.

Zur Vorbereitung der Villinger Tagung hatten sich am Samstag die Vertreter der Bezirksliga Freiburg (Staffel Nord und Süd) zu einer Besprechung in Freiburg zusammengefunden, um ihrem Vertreter auf der Villinger Tagung, Rudi Poth, Freiburg, die notwendigen Anregungen und vor allem die Wünsche der Vereine mit auf den Weg zu geben. Nach einer etwa dreistündigen und mitunter recht lebhaften Sitzung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Bezirksliga Freiburg in der kommenden Saison von 22 auf 28 Vereine zu erhöhen. Der meistumstrittene Punkt war wiederum — wie in der vergangenen Bezirksligatagung — die Teilnahme der II. bzw. Ib-Mannschaften. Trotz vieler und zum Teil vielleicht auch berechtigter gegenteiliger Meinungen einigte man sich schließlich aber, die beiden Staffeln der Bezirksliga Freiburg in ihrer bisherigen Form bestehen zu lassen und sie, nachdem keine Mannschaft absteigt, auf 14 Mannschaften pro Staffel zu erhöhen. Demnach kommen in der nächsten Spielzeit zu den je 11 Vereinen als Aufsteiger die drei Staffelsieger der Kreisklasse zuzüglich der drei besten Mannschaften aus einer noch durchzuführenden Qualifikationsrunde zwischen den Tabellenzweiten der Kreisklasse und den Vereinen Alemannia Freiburg und Sportfreunde Emmendingen. Sollte einer der beiden derzeitigen Tabellenletzten — ASV Freiburg Ib und Gutach II — auf eine Teilnahme verzichten, dann würde der Vierte aus der Qualifikationsrunde mit aufsteigen.

Haben Sie so getippt?

Württemberg/Baden: 1 1 1 1 0 0 2 2 1 1 1 2 — —

Bayern: 2 0 1 1 2 0 1 1 2 2 1 0 — —

Rheinland/Pfalz: 1 2 0 1 1 1 — 2 1 1 2 — — —

Hessen: 1 1 2 1 0 1 0 — 1 2 1 — — —

Toto Württemberg-Baden

1. Rang 17 Gewinner je 9 294.— DM
2. Rang 331 Gewinner je 477.— DM
3. Rang 3 973 Gewinner je 39.50 DM

Zusatzwette: 1. Rang 5 Gewinner je 5 816 DM, 2. Rang 118 Gewinner je 246 DM.

Halbzeitwette: 1 104 Gewinner je 13.50 DM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Dienste des Europa-Gedankens

Gegenstück zum Straßburger Europa-Zentrum in Freiburg?

Freiburg. Das französische Landeskommissariat in Baden hat dem Studienausschuß für ein geeintes Europa, der seit längerer Zeit schon in Freiburg besteht, nahegelegt, ein Europa-Institut ins Leben zu rufen, das ein Gegenstück zum Europa-Zentrum in Straßburg werden soll.

Freiburger Universitätsprofessoren haben bereits die Pläne für das kommende Sommersemester und für ein volles Wintersemester an diesem neuen Europa-Institut ausgearbeitet. Es sind u. a. Vorlesungen über die philosophischen Voraussetzungen einer deutsch-französischen Verständigung und über die geschichtlichen Grundlagen des Europa-Gedankens vorgesehen. An diesem Institut sollen außer deutschen Gelehrten auch ausländische aus den verschiedenen Ländern der Welt Vorträge halten.

Bis jetzt sind allerdings die finanziellen Grundlagen, auf denen das Institut aufgebaut werden soll, noch nicht gegeben. Univ.-Prof. v. Dietze, der Prorektor der Freiburger Universität, bemüht sich augenblicklich bei verschiedenen Stellen und Behörden, die nötigen Gelder zu bekommen. Für das Anlaufen der ersten Kurse im nächsten Sommer werden mindestens 10 000 DM benötigt.

Fahrkarten nach Frankreich in D-Mark

Baden-Baden. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Karlsruhe ist für den Personenverkehr zwischen den Ländern der französischen Besatzungszone und Frankreich die Bezahlung der Fahrtausweise für die gesamte Strecke in D-Mark zugelassen.

Zweiter Landestag des VdK Baden

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner für Baden führt seinen zweiten ordentlichen Landestag vom 2. bis 4. Juni in Konstanz durch (nicht wie irrtümlich angegeben vom 2. bis 4. Juli).

Keine Erdölfunde am Bodensee

Radolfzell. Auf einer Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins in Radolfzell sprach Prof. Kirchheimer, Freiburg, über die Erdölforschung im Bodenseegebiet und teilte mit, es seien bisher noch keine Ölfunde gemacht worden.

Amnestie schützt Kupplerin

Lahr. Gegen die Inhaberin der Lahrer Frauenherberge verhandelte das Schöffengericht Offenburg in einer außerordentlichen Sitzung in Lahr wegen schwerer Kuppelei. Nach dreistündiger Verhandlung wurde das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt. Die Herbergsmutter hatte unter anderem einem Mädchen und einem Marokkaner wiederholt ein Zimmer zur gemeinsamen Übernachtung überlassen und dafür pro Bett und Nacht 2.50 DM verlangt. Außerdem hatte sie geduldet, daß einer ihrer Untermieter längere Zeit bei einer Untermieterin schlief. Sein Bett vermietete sie währenddessen an andere Personen; sie ließ sich jedoch von ihm weiterhin monatlich 20 DM Miete zahlen.

Keine Suchanträge mehr bei Suchdienstorganisationen

Die Registrierung der vermißten Militär- und Zivilpersonen sowie der Kriegs- und Strafgefangenen ist abgeschlossen. Die Einwohner des Landes Baden werden dringend gebeten, keinerlei Suchanträge mehr in schriftlicher oder mündlicher Form bei Suchdienstorganisationen der Bundesrepublik zu stellen. Derartige Anfragen werden von den Suchdienstorganisationen in Zukunft nicht mehr beantwortet, da die Nachforschung nach den Vermißten nach Abschluß der Registrierung nur noch an Hand der eingereichten Registrierkarten erfolgt.

Die laufend bei den Suchdienstorganisationen eingehenden Schreiben der nach Vermißten suchenden Personen belasten diese Einrichtungen außerordentlich. Die Bevölkerung kann versichert sein, daß von seiten des Suchdienstes alles geschieht, um die Vermißtenschicksale zu klären.

Südwestdeutscher Rundblick

Neue Vorschriften für Holzverkäufe

Freiburg. Zu den Holzverkäufen weist das Badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit laut Mitteilung des Badischen Waldbesitzerverbandes e. V. darauf hin, daß neben dem allgemeinen Verbot von Submissionen die Versteigerung nach wie vor verboten ist für alles Stammholz (außer Obstbaumhölzern) der Güteklassen B und C sowie für Gruben-, Faser-, Schichtnutzderbholz, Derbstangen, Rammpfähle, Masten, mastenhaltiges Stammholz, Dielungsholz und dielungsholzhaltiges Stammholz sowie für Brennholz.

Versteigerungen sind zugelassen für alles Wertholz, Obstbaumholz und die Abgabe aller dem Versteigerungsverbot unterliegenden Rundhölzer in kleinen Mengen an einen örtlich begrenzten Bieterkreis. Vor der Abhaltung von Versteigerungen sind die Sortimente und Klassen anzugeben und die betreffenden Hölzer im Walde zu kennzeichnen.

Mit der Freigabe von Brennholzversteigerungen ist in naher Zukunft zu rechnen.

Tagung des Badischen Fremdenverkehrsverbandes

Baden-Baden. Staatspräsident Wohleb wird auf der Jahresversammlung des Badischen Fremdenverkehrsverbandes am Samstag, 22. April, 9 Uhr, im Kurhaus in Baden-Baden sprechen. Der Direktor des Staatlichen Landesbades Baden-Baden, Dr. Fähndrich, spricht über „Die Bekämpfung rheumatischer Erkrankungen in den Kurorten".

Aus Anlaß der Tagung des badischen Fremdenverkehrs gibt die Eisenbahndirektion Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten nach Baden-Baden mit verlängerter Gültigkeitsdauer von allen Bahnhöfen ihres Bereichs im Umkreis von 200 km um Baden-Baden aus. Diese Karten, die an jedermann abgegeben werden, gelten zur Hinfahrt von Freitag, 21. April, 0 Uhr, und zur Rückfahrt von Samstag, 22. April, bis Montag, 24. April, 24 Uhr.

Jugend will neue Kräfte nutzbar machen

Internationale Tagung in Schluchsee

In der Zeit von 4. bis 15. April fand im „Haus Schluchsee" des „Instituts für Internationale Begegnungen" eine Tagung statt. Das Institut wurde von jungen Menschen aus fast ganz Europa im Jahre 1948 gegründet und ist heute wohl das größte seiner Art in Deutschland. Anfänglich galt es nur, die Treffen fortzuführen, die meistens von Studenten besucht wurden. Hinzu kamen Vermittlungen verschiedener Art, Austausche, die Organisierung von Ski-Lagern in Deutschland und Frankreich in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden, der Universität usw.

Einen neuen Aufschwung brachte die Übernahme des Heimes „Haus Schluchsee", der früheren Villa Bormann. Dies ist vielleicht symbolisch für die Arbeit: Aus den Reihen junger Menschen — denn es ist vornehmlich ihr Werk — wird versucht, die Zerstörungen der vergangenen Zeit umzuformen und neue Kräfte nutzbar zu machen für die Gestaltung einer besseren Zukunft.

Die letzte Tagung befaßte sich mit folgenden Fragen: In Zusammenarbeit mit dem internationalen Jugendherbergswerk, dem deutschen Jugendherbergsverband und der alliierten Hohen Kommission werden in Südbaden in Lindau, Konstanz, Freiburg, Titisee und Baden-Baden oder Offenburg Zeltlager in Anlehnung an ein festes Haus errichtet, die die im Sommer überfüllten Jugendherbergen entlasten sollen und die junge Wanderer aus Deutschland und aller Welt zu Gast haben werden. Zwei bis vier Zeltlager gleicher Art haben die Aufgabe, nördlich davon den Anschluß an das Rheinland zu sichern. Die kulturelle Betreuung wird vom Institut übernommen.

Ferner fand die Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Begegnungen statt, die in Zusammenarbeit mit den ehemaligen Teilnehmern und interessierten Organisationen versucht, Erfahrungen zu sammeln und die Arbeit zu koordinieren. Den Abschluß bildete die Tagung der Leiter für die Pädagogen- und Jugendtreffen im August, welche je zur Hälfte in Deutschland und Frankreich stattfinden.

Über all diese Dinge erteilt das Sekretariat, Freiburg i. Br., Werderstraße 8, Interessenten gerne weitere Auskunft.

Jugendverderber wandert ins Zuchthaus

Baden-Baden. Ein fünfzigjähriger Ingenieur, der schon vier Vorstrafen wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verbüßen hatte, wurde von der Großen Strafkammer des Amtsgerichts Baden-Baden wegen Verführung Minderjähriger zu fünf Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und zu Sicherungsverwahrung verurteilt. In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, es sei bedauerlich, daß in einem solchen Falle die Prügelstrafe nicht mehr angewendet werden könne.

Der Rhein fordert Opfer

Bei der Überfahrt über den Rhein stürzte der 49 Jahre alte Franz Ball ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Verhängnisvoller Schuß auf „Schlafzimmerspion"

Ravensburg. Vor der großen Strafkammer des Landgerichts Ravensburg begann der Prozeß gegen den 41jährigen Dr. med. Erich Leuze aus Laupheim wegen fahrlässiger Tötung und Irreführung der Strafverfolgungsbehörden. Die Anklage wirft Dr. Leuze vor, er habe in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember 1949 vom Vorgarten seines Hauses aus auf den fliehenden 52jährigen ledigen Landwirt Karl Jerg in der Annahme, dieser habe bei ihm einbrechen wollen, mit einer Schrotflinte geschossen.

Am 19. Dezember gegen 1 Uhr wurde Dr. Leuze in das Krankenhaus Laupheim, dessen Chefarzt er ist, gerufen, um dort einen Mann zu behandeln, der mit einer schweren Schußverletzung eingeliefert worden war. Der Arzt fand den durch schwere Schrote, sogenannte Sauposten, schwerverletzten Jerg vor, den er operierte. Anschließend verständigte er die Polizei von dem Vorfall.

Am 21. Dezember starb Jerg an den Folgen der Verletzungen, nachdem er zuvor noch richterlich und polizeilich vernommen worden war. Dr. Leuze wurde am gleichen Tag verhaftet. Er legte jegoch erst acht Tage nach dem Vorfall ein Geständnis ab, nachdem bis dahin seine wegen einer schwierigen Schwangerschaft hocherregbare Frau auf Grund einer Verabredung mit ihm angegeben hatte, den verhängnisvollen Schuß abgefeuert zu haben. Das gegen Frau Leuze eingeleitete Verfahren wurde abgegrenzt, um sie auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Erschossene war als anomal veranlagt und als sogenannter „Schlafzimmerspion" bekannt. Es wird angenommen, daß er sich aus ähnlichen Motiven in dem Garten des Arztes versteckt hatte.

Das Gericht verurteilte den Chefarzt des Laupheimer Krankenhauses, Dr. Erich Leuze, wegen fahrlässiger Tötung zu 1800 DM Geldstrafe an Stelle einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und wegen Irreführung der Strafverfolgungsbehörden zu 100 DM Geldstrafe.

Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnist wegen fahrlässiger Tötung und eine höhere Geldstrafe wegen Irreführung der Behörden beantragt.

Eine gefährliche Unsitte der Kinder

Karlsruhe. Beim Versuch, im Treppenhause das Geländer hinabzurutschen, stürzte ein achtjähriger Knabe vom vierten Stockwerk durch den Lichthof etwa 15 m ab. Mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen wurde das Kind ins Krankenhaus überführt, wo es bald seinen Verletzungen erlegen ist.

„Iwan der Schreckliche" im KZ

Mannheim. Im Prozeß gegen zwei ehemalige SS-Angehörige aus dem KZ-Lager Hinzert bei Trier erklärte der luxemburgische Oberst Alois Jakoby, ein ehemaliger Widerstandskämpfer, der SS-Scharführer Georg Michael Schaaf sei unter den Häftlingen als „Iwan der Schreckliche" bekannt gewesen. Der 29jährige Polizeibeamte Peter Alff sagte unter Eid aus, mehrere Häftlinge seien von dem Angeklagten Schaaf derart mißhandelt worden, daß sie kurz danach verstarben. Der Zeuge Renerndy, der später nach Mauthausen eingeliefert worden war, erklärte, das KZ-Lager Hinzert sei durch die Handlungsweise des Angeklagten Schaaf weit schlimmer gewesen als Mauthausen. Der Zeuge sagte wörtlich: „Ich hatte jeden Tag ein blaues Auge. Es verging kein Tag, an dem mich der Angeklagte Schaaf nicht geschlagen hat." Diese Aussagen wurden auch von anderen Zeugen bestätigt.

Das KZ-Lager Hinzert bei Trier war ursprünglich als „Arbeitserziehungslager" für Arbeitsscheue gegründet worden. Während des Krieges wurden dort jedoch auch viele politische Häftlinge, vor allem aus Luxemburg, untergebracht.

Am Freitag wurde der Angeklagte Schaaf wegen Körperverletzung in dreißig Fällen zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Der ehemalige SS-Oberscharführer Josef Alfons Brendel erhielt wegen schwerer Körperverletzung in neun Fällen zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis.

In der Urteilsbegründung bezeichnete Landgerichtspräsident Dr. Silberstein, der selbst als Häftling im KZ Buchenwald war, den Angeklagten Schaaf als ein willfähriges Werkzeug des Nazisystems. Brendel müsse zuerkannt werden, daß er manchem Häftling etwas Gutes getan habe.

Schaaf wird sich demnächst in einer neuen Verhandlung wegen vollendeten Mordes oder vollendeten Totschlags in drei Fällen zu verantworten haben.

Speiseeis als Steuerquelle

Der Karlsruher Stadtrat beschloß eine Steuer in Höhe von 10 Prozent auf die Abgabe von Speiseeis. Man verspricht sich eine jährliche Einnahme von 120 000 Mark. Nicht versteuert zu werden braucht das Speiseeis, das in Hotels, Restaurants und Pensionen als Nachtisch gereicht wird. Einige andere Städte, darunter Mannheim, Heidelberg, München und Augsburg, haben ebenfalls eine Speiseeissteuer eingeführt.



49. Fortsetzung

„Sagen Sie mal, Sie Heide, Sie unerschütterlicher erdgebundener Ochse, Sie Monstrum von überströmender und ewiger Gesundheit und Lebensfreude, was meinen Sie dazu?" fragte er.

„Ach, ich habe wohl auch meine Sorgen gehabt", antwortete Billy in seiner gewöhnlichen, bedachten Art. „Ich habe Not gelitten, und ich habe einen Streik mitgemacht, der zu nichts führte, und ich habe meine Uhr versetzt und konnte doch nicht die Miete bezahlen und Essen kaufen, und ich habe Streikbrecher verprügelt und bin selbst verprügelt worden, und ich habe im Gefängnis gesessen, weil ich mich wie ein Idiot benommen habe. Wenn ich Sie recht verstehe, so ist es besser, ein feines Schwein zu sein, das gemästet auf dem Markt verkauft wird, und sich über nichts zu ärgern hat, als ein Bursche, der Leibschmerzen hat, weil er nicht in seinen Kopf hineinkriegen kann, wie die Welt gemacht ist, und immer darüber nachdenken muß, welchen Zweck alles hat."

„Das ist gut — Prämienschwein!" lachte der Dichter. „Der geringste Reibungswiderstand, die geringste Anstrengung — das ist der ideelle Zustand, eine Qualle, die im ruhigen, lauen, halbdunklen Meere treibt."

„Aber ihr bekommt ja gar nicht all die guten Dinge mit", wandte Billy ein.

„Nennen Sie sie", sagte der andere herausfordernd.

Billy saß einen Augenblick schweigend da. Ihm war, als sei das Leben etwas Großes, Freigebiges. Er hatte das Gefühl, daß die Arme förmlich schmerzten, weil er nicht alles fassen konnte, und er begann zögernd und mit vielen Pausen, seine Gefühle in Worten auszudrücken.

„Wenn Sie je einen Boxkampf mitgemacht und mit einem Mann, der ebenso gut war wie Sie selber, gekämpft und zwanzig Runden lang gestanden haben, dann werden Sie verstehen, was ich meine. Jim Hazard und ich kennen das, wenn wir durch die Brandung schwimmen und den größten Wellen, die je gegen den Strand schlugen, ins Gesicht lachen, und wenn wir warm und angekleidet, mit Haut und Muskeln wie Seide und Körpern und Hirnen wie lauter knisternde Seide, aus dem Sturzbad kommen."

Er hielt inne, weil er vollkommen außerstande war, die Gedanken auszudrücken, die bestenfalls doch nur verschwommen waren und in Wirklichkeit eher wie wieder zurückgerufene Eindrücke waren.

„Seide im Körper — verstehen Sie das?" schloß er still, denn er fühlte, daß er nicht gesagt hatte, was er sagen wollte, und der große Zuhörerkreis machte ihn verlegen.

„Das wissen wir alles", antwortete Hall. „Lügen des Fleisches. Hinterher kommen Gicht und Zuckerkrankheit. Der Wein des Lebens ist berauschend, aber er verwandelt sich nur zu bald in —"

„Harnsäure!" warf der verrückte irische Dramatiker ein.

„Es gibt massenhaft andere gute Dinge in der Welt", fiel Billy ihnen mit plötzlichem Eifer und Zungenfertigkeit ins Wort. „Gute Dinge durch und durch, von leckerem, saftigem Ochsenfleisch bis zu solchem Kaffee, wie Frau Hall ihn kocht, bis —", er zögerte ein wenig, ehe er fortfuhr, dann aber faßte er Mut, „bis zu einer Frau, die man lieben kann, und die einen liebt. Sehen Sie Saxon, die hier mit der Ukulélé auf dem Schoß dasitzt. Da ist es für mich aus mit der Qualle im Aufwaschwasser und dem Prämienschwein."

Die jungen Frauen brachen in laute Beifallsrufe aus und klatschten in die Hände, und man sah Billy an, daß er sich furchtbar genierte.

„Aber gesetzt, die Seide ginge aus Ihrem Körper heraus, daß Sie wie ein rostiger Bohrer knirschten?" fuhr Hall fort. „Gesetzt, ich sage nur gesetzt, Saxon ginge mit einem anderen Manne durch? Was dann?" Billy bedachte sich einen Augenblick.

„Ja, dann würde es mir sicher ebenso ergehen wie dem Aufwaschwasser und der Qualle." Er richtete sich auf und drückte unbewußt die Schultern zurück, als ließe er die Hand über die Muskeln des Oberarms gleiten und spürte ihr Schwellen. Dann sah er wieder auf Saxon. „Aber Gott sei Dank, daß ich immer noch Kraft genug in meinen Armen zu einer tüchtigen Ohrfeige und eine liebe kleine Frau habe, um die sich die Arme schließen können."

Wieder gaben die jungen Frauen laut ihren Beifall kund, und Frau Hall rief:

„Seht Saxon! Wie sie errötet, was haben Sie dazu zu sagen?"

„Daß keine Frau glücklicher sein könnte", stammelte sie, „und keine Königin stolzer. Und dann —"

Sie beendete den Gedanken, indem sie in die Saiten der Ukulélé griff, und sang:

„Wenn Gott mal einen Fehler begeht,
Macht er gute Miene dazu."

„Ich gebe mich besiegt", sagte Hall lachend zu Billy.

„Ach, das weiß ich nicht", sagte Billy bescheiden. „Sie haben so viel gelesen, daß Sie natürlich viel mehr wissen als ich."

„Nein, nein, Verräter, wollen Sie das zurücknehmen", riefen die jungen Frauen.

Billy faßte Mut und antwortete langsam und mit einem beruhigenden Lächeln:

„Aber deshalb bleibe ich doch lieber der alte, als daß ich mir an all den Büchern den Magen verderbe. Und was Saxon betrifft, so ist mir ein einziger Kuß von ihren Lippen mehr wert als alle Bibliotheken der Welt."

Saxon und Billy gediehen ausgezeichnet in der lustigen, ausgesprochen menschlichen Atmosphäre Carmels, und sie genossen vollauf das Gefühl, daß sie wirklich etwas galten. Saxon fühlte, daß sie mehr war als eine Wäschereiarbeiterin, die mit einem unter den Gesetzen der Gewerkschaft stehenden Kutscher verheiratet war. Sie war nicht mehr von dem engen Arbeiterklassenmilieu der Pine Street und der umliegenden Straßen bedrängt. Ihr Dasein war reicher geworden. Es ging ihnen körperlich, materiell und geistig besser; und all das spiegelte sich in ihren Zügen und in ihrer ganzen Haltung. Sie wußte, daß Billy nie besser ausgesehen und auch nie besser in Form gewesen war.

Anfang des Frühlings reisten Mark Hall und seine Frau nach Neuyork. Die beiden japanischen Diener wurden entlassen, und Billy und Saxon zogen in das Haus, um es zu versorgen. Jim Hazard war auch wie alljährlich nach Paris gereist, und wenn Billy ihn auch sehr vermißte, so setzte er doch sein Schwimmen in der Brandung fort. Hall hatte seine beiden Reitpferde in seiner Obhut hinterlassen, und Saxon hatte sich ein sehr hübsches Reitkleid aus gelbbraunem Cord angefertigt, das gut zu ihrem Haar stand. Billy übernahm keine Gelegenheitsarbeit mehr. Als Kutscher verdiente er bei dem Fuhrmann viel mehr, als sie brauchten, und lieber als Geld verdienen wollte er Saxon reiten lehren, und so machte er Tagesausflüge mit ihr durch die Umgegend. Ihr Lieblingsritt ging die Küste entlang nach Monterey, wo er sie in dem großen Del-Monte-Bassin schwimmen lehrte, und abends pflegten sie über die Hügel zurückzukehren. Sie begann ihn auch zu begleiten, wenn er frühmorgens auf die Jagd ging, und das Leben war für sie wie eine einzige lange Ferienreise.

48. Fortsetzung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freiburg • Breisgau • Schwarzwald

„Zentralbahnhof der Straßenbahn"

Inbetriebnahme der neuerbauten Straßenbahnhalle am Komturplatz

Bereits am Samstag früh wurde die neuerbaute Straßenbahnhalle am Komturplatz dem Betrieb übergeben. Dies bildete den Anlaß zu einer Besichtigung der Halle durch den Stadtrat am Samstagnachmittag. Oberbürgermeister Dr. Hoffmann wies darauf hin, daß es heute wohl kaum mehr jemanden gebe, der die Notwendigkeit dieser Halle nicht einsehe, die gewissermaßen den Zentralbahnhof der Straßenbahn darstelle. Er sprach dem Stadtrat für die Bewilligung der Gelder zu diesem Bau und allen, die an dessen Vollendung mitgewirkt haben, seinen Dank aus. — Oberbaudirektor Dr. Schlippe vom Wiederaufbaubüro hob die beiden wesentlichen Konstruktionsmerkmale dieser nach den Plänen des durch einen tragischen Tod ums Leben gekommenen Architekten Josef Weber erbauten, 90 m langen und 24 m breiten Halle hervor. Sie bestehen in der auf Eisenkonstruktion basierenden, gefällig, elegant und genau so tragfähig wie diese ausgeführten Holzkonstruktion der Dachträger, die in 24 m weitem Bogen die Schmalseite der Halle überspannen und dem neu zur Anwendung gebrachten Stampfbetonverfahren.

Der Leiter der Straßenbahndirektion, Direktor Bachert, gab einen Überblick über die einzelnen Bauphasen und die Einrichtungen der Halle, die gleichzeitig auch eine zweigleisige Schienenanlage der Komturstraße erforderlich machte. Nach seinen Ausführungen stellten sich die Gesamtkosten für Halle und Gleisanlagen auf rund 717 000 DM. — Bürgermeister Schieler bezeichnete den Bau der Halle als eine wahrhaft große Tat, die um so nötiger gewesen sei, als man unbedingt für eine Unterbringung aller Wagen hätte Sorge tragen müssen. Es sei nicht weiter tragbar gewesen, einen Teil von ihnen im Freien Frost- und Witterungseinflüssen auszusetzen, zumal angesichts des ständig anwachsenden Straßenbahnverkehrs auch Neuanschaffungen von Wagen vorgenommen werden mußten. Für die Unterbringung von Straßenbahnwagen und Omnibussen hätten aber die beiden Hallen in der Urachstraße und am Komturplatz in keiner Weise ausgereicht.

Ein Rundgang durch die Halle selbst vermittelte einen Überblick über die Zweckdienlichkeit der nach den modernsten Gesichtspunkten erbauten, geräumigen und infolge der breiten Fenster der Westseite sehr lichten Halle. Sechs Gleise ermöglichen sowohl an der Südwie auch an der Nordseite die

Ausfahrt der Wagen nach beiden Richtungen

ohne daß zeitraubende Koppelungen vorgenommen werden müssen. Insgesamt 48 Wagen können in der Halle untergebracht werden. Zwei große Warmluftheizer sind angebracht, die diese Warmluft auch in die unterhalb der Gleise liegenden Montagegruben einströmen lassen, wodurch erreicht wird, daß die im Winter eingefahrenen Wagen sofort abtauen und man daher im Bedarfsfall unverzüglich mit Montagearbeiten beginnen kann. Zur Brandbekämpfung wurden zwei Hydranten in der Halle eingebaut, die später noch durch Minimax-Feuerlöscher ergänzt werden sollen. Auf der Ostseite der Halle befinden sich die ganze Front entlang, von der Halle aus zugänglich, in sich abgetrennte Räume, so z. B. der Raum für die Betriebsaufsicht mit gleichzeitigem Büro des Werkmeisters, der Abrechnungsraum, Schreinerei und Lackiererei und die Heizanlage mit zwei bereits eingebauten Kesseln; der Einbau von zwei weiteren Kesseln zur Beheizung der alten Halle 2 ist für später geplant. In einem weiteren Raume werden Schlosserei und Schmiedewerkstatt untergebracht. Es folgt ein Magazin für Öl, Fett und Roheisen. In einem anderen Raume wird vom Elektrizitätswerk noch eine Gleichrichter-Trafo-Station eingebaut, die die Motoren der Werkstätten mit Wechselstrom versorgt. Nicht zuletzt seien auch die inmitten der Halle angebrachte elektrische Uhr sowie die moderne Schaltanlage erwähnt, durch die nicht nur die Beleuchtung der Halle, sondern auch die des Hofes vorgenommen werden kann.

Erfreulich für die Straßenbahner dürfte es auch sein, daß ganz in der Nähe der neuerbauten Halle noch 40 Zwei- bis Dreizimmerwohnungen für Straßenbahner gebaut werden sollen. Freiburg hat also dank der Initiative der Stadtverwaltung und der vorausschauenden Bewilligung der für den Bau erforderlichen Mittel durch den Stadtrat einen „Straßenbahn-Zentralbahnhof" erhalten, der getrost jeden Vergleich mit ähnlichen Zweckbauten anderer Großstädte auszuhalten vermag. G. B.

Arno Hennig spricht in Freiburg

Am Freitag, 21. April, 20 Uhr, spricht der Kulturreferent der SPD, Bundestagsabgeordneter Arno Hennig, Hannover, in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei im Paulussaal über

„Die Stellung der Sozialdemokratie zu Christentum und Kirche".

Das hohe Niveau der Darlegungen Arno Hennigs rechtfertigt einen Massenbesuch dieser Veranstaltung.

Freundlicher Weißer Sonntag

Glück mit dem Wetter hatten die kleinen Kommunikanten und Kommunikantinnen, die am Weißen Sonntag ihren großen Festtag hatten. Wenn der Himmel am Morgen auch nicht allzu freundlich aussah, so wurde doch keines der weißen Kleidchen und keiner der neuen Anzüge naß. Am Nachmittag ließ sich sogar die seit Tagen verschwunden gewesene Sonne endlich wieder blicken und lockte gar manches der kleinen Mädchen in Krönchen und Schleier zu einem kurzen Spaziergang mit Eltern und Geschwistern hinter den Kaffeetassen hervor.

80 000 besuchten Zirkus Krone

Die Vorstellungen des Zirkus Krone wurden von insgesamt 80 000 Zuschauern besucht; der beste Beweis dafür, welch großes Interesse dieser führende deutsche Zirkus in Freiburg seiner näheren und weiteren Umgebung gefunden hat.

Aus dem Polizeibericht

In der Lehener Straße wurde ein Mann von einem entgegenkommenden Lkw angefahren, auf die Fahrbahn geworfen und schwer verletzt. Der Lkw setzte seine Fahrt ohne anzuhalten fort. — Auf der Basler Straße stießen abends ein Pkw und ein Lkw zusammen. Eine im Pkw mitfahrende Frau wurde schwer verletzt. — Beim Einbiegen von der Sandstraße in die Hauptstraße wurde ein Pkw vermutlich von einem entgegenkommenden Pkw und einem parkenden Pkw derart behindert, daß er scharf nach links ausbiegen mußte. Zur gleichen Zeit kam ihm ein Motorradfahrer entgegen, der vom Lkw erfaßt und in den dortigen Dorfbach gedrückt wurde, wobei der Fahrer erheblich verletzt wurde. Der Lkw durchstieß das Geländer des Baches und kam mit den Vorderrädern über den Bach zu stehen. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftradfahrer und einer Radfahrerin auf der Elsässer Straße wurden alle Beteiligten erheblich verletzt. — Auf der Basler Landstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen in die Freiligrathstraße einbiegenden Pkw, der vermutlich die Änderung der Fahrtrichtung nicht rechtzeitig angezeigt hatte. Der Kraftradfahrer stürzte und erlitt Prellungen.

Der Grüne

Der neue Straßenbahnfahrplan ist nun in Kraft getreten. Er ist zum Preise von nur 10 Pfennigen bei den Schaffnern und bei den verschiedenen Verkaufsstellen für Ermäßigungshefte zu haben. Das über 30 Seiten starke kartonierte Bändchen verkündet uns die Ausdehnung der Nachtfahrzeiten auf 24 Uhr ab Bertholdsbrunnen. Wer also in der Stadtmitte mit Freunden beim Viertele sitzt, der braucht künftig nicht schon ab 23 Uhr nervös auf die Uhr zu sehen, um nur ja nicht die letzte Bahn nach Littenweiler zu versäumen und den weiten Weg zu Fuß tippeln zu müssen.

Für die Herderner Anwohner ist noch eine erfreuliche Neuerung festzustellen: die Linie 5 ab Herdern hat am Siegesdenkmal nicht, wie bisher, Anschluß an den Einzelwagen der Linie 1, sondern an die mit Anhänger fahrende grüne Linie 2. So wird es nicht mehr vorkommen, daß man „wegen Überfüllung" auf der Straße stehen bleiben muß und die Bahn ohne uns abfährt. Allerdings muß man sich jetzt auch eine neue Ausrede für den Chef überlegen, wenn man morgens zu spät kommt. E. A.

Gedanken zum „Tag des Brotes"

Infolge der Fülle der aus dem Ausland hereinströmenden Nahrungs- und Genußmittel scheinen heute viele wieder die Worte des Vaterunsers: „Unser täglich Brot gib uns heute!" vergessen zu haben, obwohl die Zeiten noch nicht allzu weit zurückliegen, in denen man förmlich nach diesem kostbaren Nahrungsmittel lechzte und es selbst mit in Kauf nahm, daß die Bäckereien zur Streckung des aus eigener Erzeugung vermahlenen Brotgetreides zur Beimischung von Maismehl gezwungen waren. Die verschiedenen äußerst bekömmlichen Vollkornbrotsorten und selbst das gemischte Roggen-Weizenbrot geraten im Konsum heute leider gegenüber dem reinen Weißbrot immer mehr in den Hintergrund, obwohl gerade diese Brotarten durch ihren vitaminreichen Kleber für die Volksgesundheit weit bekömmlicher sind als Weißbrot, dem diese körperaufbauenden Stoffe entzogen sind.

Man sollte auch nicht vergessen, daß nach dem Aufhören des Marshall-Plans die Weißmehl- und Getreideeinfuhr von Übersee, für die bisher im westdeutschen Bundesgebiet jährlich 3,5 Millionen DM ausgegeben werden mußten, zwangsläufig eingedämmt werden muß und wir uns daher schon beizeiten auf den Mehrverbrauch einheimischen Roggens umzustellen haben, wenn wir auch die Einfuhr aus dem Ausland wegen zu geringer Eigenerzeugung nicht ganz entbehren können. Wir können es uns heute als völlig verarmtes Volk wirklich nicht leisten, Unsummen für Weißmehleinfuhren zu verschwenden und dazu noch, um dem heute schon wieder übermäßig verwöhnten Geschmack vieler Verbraucher entgegenzukommen, in der Ausmahlung von Brotgetreide eigener Erzeugung das Mehl der wertvollen und vitaminreichen Kleberschicht zu berauben und diese als Schweinefutter zu verwenden, statt sie der menschlichen Ernährung zuzuführen.

Im Interesse aller müßte es deshalb liegen, aus dem in der Zeit vom 17. bis 21. April im gesamten Bundesgebiet veranstalteten „Tag des Brotes", der alle Schichten der Bevölkerung von der Notwendigkeit eines gesteigerten Brotverzehrs aus volkswirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Gründen überzeugen will, die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen und somit nicht nur der eigenen Gesundheit zu dienen, sondern auch das Bäckerhandwerk und die Landwirtschaft nicht zu vergessen.

Der „Tag des Brotes" wurde bereits am Freitag vom Badischen Bäckerinnungsverband in Freiburg im Beisein des Landwirtschaftsministers im Haus der Bäckerinnung mit einer Brotausstellung eröffnet, die bewies, welch schmackhafte Brotsorten das Bäckerhandwerk gerade in Roggen- und Vollkornbroten heute herzustellen in der Lage ist. Wenn das früher weitbekannte Sprichwort „Schwarzbrot macht Wangen rot, Weißbrot die Leute tot" in seinem zweiten Teil zwar etwas übertrieben sein dürfte, so liegt darin doch ein Kern von Volksweisheit, den auch die heutige Generation wieder mehr beachten sollte. G. B.

Vom Wert der schulärztlichen Betreuung

In einer Zuschrift weist das Staatliche Gesundheitsamt darauf hin, daß seine Ärzte und die Schulärztin in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und der Berufsberatung seit Jahresbeginn Schuluntersuchungen durchführen. Die Gesamtzahl der untersuchten Entlaßschüler beträgt in Freiburg-Stadt 1051 und in Freiburg-Land 1326. Die Untersuchungen namentlich der Landschüler lassen die dringende Notwendigkeit der schulärztlichen Betreuung erkennen, und zwar ist der Gesundheits- und Entwicklungszustand der Landkinder infolge der frühzeitigen Belastung durch die Mehrarbeit auf dem Lande und infolge mangelnder Pflege durchschnittlich schlechter als der der Stadtkinder. Bei 14 bis 18 Prozent der untersuchten Kinder wurde ein verringerter Entwicklungs- und Allgemeinzustand festgestellt. Recht groß ist die Zahl derer, die wohl berufsfähig, aber nicht für schwere körperliche Arbeit tauglich sind. Einige der nicht oder nur bedingt Berufsfähigen konnte ein weiteres Jahr Schulbesuch angeraten werden, während für andere vor Beginn der Berufsausbildung eine sechswöchige Heimerholungskur beantragt wurde.

Mehr als 500 Entlaßschüler wurden in haus- oder fachärztliche Behandlung überwiesen, darunter 248 Kinder wegen teilweise erheblicher Sehschwäche. Das Interesse der Eltern an den Untersuchungen war erfreulich groß, und noch jetzt kommen Tag für Tag Väter oder Mütter zur Rücksprache und Beratung namentlich auf Grund der Ergebnisse der Haus- und Facharztuntersuchung. — In wenigen Wochen werden nun die Schulanfänger mit ihren Müttern zur schulärztlichen Untersuchung erscheinen. Dann wird vor allem die Frage entschieden werden, ob das Kind schon schulfähig ist, oder ob ein Schulbesuch es gegenwärtig noch zu sehr belasten und in seiner Entwicklung hemmen würde.

Giuseppe Verdis „Aida"

Im Opernschaffen des 19. Jahrhunderts ist Verdi der ausgesprochene Gegenpol zu Richard Wagner. Beide haben sich mit dem Problem der „Großen Oper" auseinandergesetzt und sind zu völlig verschiedenen, aber durchaus ebenbürtigen Lösungen gelangt. Verdis „Aida", eines seiner späten Bühnenwerke, müssen wir als eine echt italienische Oper in dem von Wagner bekämpften Sinne ansprechen, obwohl gerade hier sein Einfluß sehr weitgehend zu sein scheint. Gegenüber den Frühwerken verspüren wir eine außerordentliche musikalische Verdichtung vor allem der Harmonik und Instrumentation. Aber das Verhältnis von Wort und Ton bleibt ein völlig anderes als bei Wagner. Verdi kennt nicht die psychologisierende „Hinterwelt" des Wagnerschen Musikdramas. Seine Musik ist nicht belastet mit den verwickelten Symbolen hintergründiger Motive und den weitschweifigen An- und Ausdeutungen von unausgesprochenen Gefühlen und Stimmungen. Hier spricht noch viel unmittelbarer die Musik selbst: die Melodie als Melodie schlechthin; gerade sie ist in der italienischen Oper der offene, klare und durchaus vordergründige Ausdruck aller echten Menschlichkeit. Und die Gewalt der Melodie ist es denn auch, der sich niemand entziehen kann, wenn er den großen Werken Verdischen Opernschaffens begegnet.

Die Freiburger Bühnen haben im Großen Haus eine Neuinszenierung herausgebracht; die an verschwenderischer Ausstattung und großartiger Aufmachung, an Farbenpracht und glänzender Bühnenwirkung keineswegs hinter der „Meistersinger"-Aufführung zurücksteht. Die Spielleitung Arthur Schneiders a. G. brachte in allen Szenen den inneren Zusammenhang klar zum Ausdruck. Jeder Gang, jede Geste wirkt selbstverständlich und ist doch nie leer oder willkürlich. So finden wir auch fürs Auge durchaus einen eindrucksvollen Genuß, den das Werk unbedingt fordert, wie ja der Italiener überhaupt viel mehr Augenmensch ist als der Deutsche, der gern nachdenkend hinter die Dinge sieht. Auch das reich variierte, geniale Bühnenbild und die stilvollen Kostümentwürfe Friedhelm Strengers wirken ganz in dieser Richtung. Kein Beleuchtungseffekt, kein bühnentechnischer Kunstgriff scheint vergessen zu sein. (Nur das Gewand des gefangenen Radames hätte in einer dunkleren Farbe vielleicht etwas weniger an ein Nachthemd erinnert.)

Auch die Besetzung der Rollen war im ganzen sehr glücklich. Kammersängerin Hanne Schmitz a. G., die im letzten Augenblick wegen plötzlicher Erkrankung Thea Consbruchs eingesprungen war, sang die Titelpartie. Ihre Stimme ist von einer wunderbaren Beherrschtheit und einer weitgespannten Dynamik. Auch ihr unvergleichliches Piano enthält noch letzte Intensität und innere Kraft der Ausstrahlung. Alle musikalischen und schauspielerischen Anforderungen der großen Rolle wurden mühelos bewältigt. Eine imponierende Leistung ist die Amneris Heimtrude Krafts. Mit einer bezwingenden darstellerischen Sicherheit und stimmlichen Fülle gibt sie ein wirklich großartiges Bild der ägyptischen Königstochter. Max Schiwek singt die Rolle des Radames, die ihm in jeder Hinsicht vielseitige Möglichkeiten stimmlicher Entwicklung bietet. Karl Wirsdorf dagegen schien uns als ägyptischer König nicht ganz am richtigen Platz. Seine Stimme offenbart zu deutlich ihren Buffo-Charakter und wird so der auf große Fülle angelegten Baßpartie nicht immer gerecht. Der äthiopische König Wilhelm Hruschkas war überlegen gespielt und stimmlich gut durchgestaltet. Auch Hermann Rieth als Oberpriester gab mit seiner schönen und vollen Baßstimme der Rolle wieder gültigen Ausdruck.

Was ist aber alle solistische Einzelleistung, die nicht in der gestaltenden Hand eines musikalischen Leiters zusammenläuft? Wilhelm Schleuning stellte die letzte und entscheidende musikalische Einheit der Aufführung her. Sein lebensprühendes Musizieren ist getragen von restloser Hingabe an die großen melodischen Linien, ohne je eine straffe und disziplinierte Festigkeit vermissen zu lassen. So geschieht gerade auch am Dirigentenpult jene künstlerische Arbeit, die uns diese Aufführung so bedeutend erscheinen läßt. — Ein Festtanz (Isa Ullrich, Kläre Karle, Hans Wolf-Schien, Hellmuth Kähms), den Hans Heinz Steinbach choreographisch entworfen hat, gibt dem Siegesfest der Ägypter eine besondere Note. — Die Einstudierung der zahlreichen Chöre lag wieder in den bewährten Händen Max Schlagers.

Stürmischer Beifall dankte für die herrliche Aufführung und rief die Künstler unzählige Male vor den Vorhang. Karl Widmaier.

Filme der Woche

„Polonaise" (amerikanisch). Hier wird in sehr eindrucksvoller Weise versucht, das Lebensbild des großen polnischen Komponisten Chopin im Sinne der Überlieferung zu zeichnen. Die wesentlichste Rolle spielt allerdings auch hier — wie in allen Komponistenfilmen — die Musik selbst, deren hinreißende Kraft und verschwenderisch blühende Melodik, von Meisterhänden vermittelt, auch in der Reproduktion erregend spürbar wird. Aber auch die Handlung selbst, in deren Mittelpunkt die zwiefache Liebe Chopins zu seiner unterdrückten Heimat und zu der französischen Dichterin George Sand steht, ist so fesselnd gestaltet, daß sie uns menschlich packt und bis zum Schluß nicht mehr losläßt. Sehr fein und ohne jede Übertreibung gestaltet Cornel Wilde den großen Komponisten, den der Tod wie so manchen anderen Großen im Reiche der Musik allzufrüh abberief, während Paul Muni die Figur des Professors Eisner, des alten Lehrers Chopins, trotz vieler rührender Einzelzüge im ganzen überzeichnet. Merle Oberon ist eine sehr schöne, aparte Frau, aber ihre George Sand stammt in ihrer kühlen Starrheit mehr aus Hollywood als aus Paris. Um so temperamentvoller formt Stephen Bekassy den großen Zeitgenossen Chopins, Franz Liszt. — Auch in farblicher Hinsicht bietet der Film manch reizvolle Einzelheit (Zentral).

„Die lustige Witwe" (amerikanisch). Rund anderthalb Jahrzehnte ist dieser Streifen bereits alt, aber die Musik Franz Lehárs, die sich mit diesem Werke mehr als mit jedem anderen die Welt eroberte, ist so zeitlos und jugendfrisch, daß man auch dem Film kaum etwas von seinem Alter anmerkt. Zudem besaß der inzwischen verstorbene Ernst Lubitsch jene leichte, ungemein sichere Hand, wie sie solch ein moussierendes Thema verlangt, wenngleich er hier bei weitem nicht seine bezaubernde Regieleistung in „Ninotschka" erreicht. Vor allem fehlt dem Film jene typisch wienerische Note, ohne die wir uns diese Operette nun einmal nicht denken können; doch hat man seine ungetrübte Freude an der glanzvollen Stimme Jeannette Macdonalds und an der charmanten Art Maurice Chevaliers, dessen Beliebtheit bei der mehr oder weniger holden Weiblichkeit hier freilich reichlich massiv geschildert wird. Daß der Film sich gegenüber dem Operettenlibretto einige Zutaten erlaubte, ist ihm nicht schlecht bekommen und dient nur der Steigerung der guten Laune, die er auslöst. (Friedrichsbau.)

„Eine Nacht im Séparée" (deutsch). Da die alte Schwankfirma Arnold und Bach die Motive lieferte, ist alles beisammen, was der Normalverbraucher von dieser Filmgattung erwartet: die Sittlichkeitsapostel beiderlei Geschlechts, die pikante Vertreterin der leichtgeschürzten Muse, der mehr moralisch redende als handelnde Ehemann und der neugierige kleine Backfisch, der sich von einem stürmischen Verehrer entführen läßt. Und da die Geschichte um die Jahrhundertwende spielt, muß man schon um fünf Jahrzehnte zurückschalten, um sich in ihr zurecht zu finden. Hans Deppe hat alles so munter durcheinandergequirlt, daß sich das Publikum gut unterhält und namentlich Gesang und Spiel der reizenden Gretl Schörg, neben der sich Sonja Ziemann, Georg Thomalla, Kurt Seifert und Ernst Waldow gut behaupten, und die stille Herzlichkeit Paul Hörbigers mit Anerkennung quittiert (Harmonie).

„Wer ist Rex?" (englisch). Wir werden uns hüten, Ihnen das zu verraten, lieber Leser, sondern empfehlen Ihnen sich selbst um die Lösung zu bemühen. Wahrscheinlich aber werden Sie genau so wenig wie wir hinter das Geheimnis der vielen Untaten des mysteriösen Unbekannten kommen und der spannend aufgezogenen und gut gespielten Geschichte bis zum letzten Meter mit angehaltenem Atem folgen. Prüfen Sie also bitte selbst Ihre Detektivfähigkeiten! (Casino) R. B.

Freiburger Vorschau

Dienstag, 18. April

Stadttheater, Großes Haus, 20 Uhr: 8. Sinfoniekonzert.

Mittwoch, 19. April

Stadttheater, Großes Haus, 20 Uhr: 8. Sinfoniekonzert. — Kammerspiele, 20 Uhr: „Die Mausefalle".

Hörsaal der Universität, 20 Uhr: Lichtbildervortrag über „Sinnvolles und genußreiches Wandern" im Schwarzwaldverein.

An allen Tagen

Casino, 16 Uhr: Max-und-Moritz-Bühne. — 20.30 Uhr: „Zwei im falschen Bett".

Vorraum der Theater-Lichtspiele: Gemäldeausstellung Professor Ernst Kiefer.

British Information Centre, 9.30 und 11 Uhr für Schulklassen und 15, 17.30 und 20 Uhr allgemein: Filmvorführungen innerhalb der Australien-Ausstellung.

Lichtspielhäuser: Casino: „Hamlet". — Friedrichsbau: „Die lustige Witwe". — Harmonie: „Eine Nacht im Séparée". — Kandelhof: „Verdacht auf Ursula". — Theater-Lichtspiele: „Vagabunden der Liebe". — Union: „Vor uns liegt das Leben". — Zentral: „Polonaise".

„Zwei im falschen Bett"

Wenn man solch ausgemachter Pechvogel wie der Xaveri ist, kann es einem schon passieren, daß einem just in der Hochzeitsnacht — natürlich nur versehentlich — eine fremde Frau ins Nachbarbett gerät. Und da Wiggerl Huber, der jetzt allabendlich mit seiner Ersten Münchner Bauernbühne im Casino-Kabarett residiert, mit dem Xaveri identisch ist und außerdem Sinn für volkstümlich-handfesten Humor besitzt, so steht sein dreiaktiger Bauernschwank auf festen Beinen, und das herzhafte Gelächter des in die beste Laune versetzten Publikums reißt den ganzen Abend nicht ab. Auch als Darsteller schießt Wiggerl Huber unbestreitbar den Vogel ab. Man muß schon ein ausgemachter Griesgram sein, um nicht über seine unsagbar blöde Miene zu schmunzeln und von seiner drastischen Komik unberührt zu bleiben. Aber auch die übrigen Mitglieder des Ensembles sind gut aufeinander eingespielt: famos vor allem Fritz Winkler als Muster eines Pantoffelhelden, die resolute Peppi Winkler als Hausdrache erster Ordnung, Hans Hufnagel als ihr durchtriebener Bruder, Lothar Kern als schmucker Dorfschmied, Amsi Kern als blitzsauberes Madel und Lilo Lindner als ergötzlicher Trampel. — Der überaus herzliche Beifall galt auch Ella Hempel für ihre zünftigen Jodler, der Zitherbegleitung und den mit großem Schneid dargebotenen bayerischen Volkstänzen. —el.

„Die Erwerbslosen sind unzufrieden"

In dem in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten Bericht muß es heißen: „Der Vertreter des Erwerbslosenausschusses, Schmidt, stellte u. a. die Forderung auf, daß der Staat (nicht die Stadt) den schon über sechs bzw. zwölf Monate Erwerbslosen Beihilfen von 100 oder 200 DM zahlen solle."

Appell an die ehemaligen Freien Turner

Die Freie Turnerschaft Freiburg zählte einst zu den angesehensten Arbeiterturnvereinen Badens und war eine wichtige Säule der modernen Arbeiterbewegung. Es ist nun der Wunsch laut geworden nach einer Besprechung aller ehemaligen Funktionäre und Mitglieder der Freien Turnerschaft Freiburg, die am Samstag, 22. April, im Gewerkschaftshaus in Freiburg stattfinden soll. Die noch vorhandenen Funktionäre und aktiven Mitglieder werden mit gewohnter Pünktlichkeit zu dieser sehr wichtigen Aussprache zur Stelle sein.

Müller und Reindl.

Eine Lehrschau

Vom 20. bis 22. April, täglich von 9 bis 18 Uhr, veranstaltet die Süddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft im Maria-Hilf-Saal eine Lehrschau für rationelle Holzbearbeitung und Unfallverhütung mit Filmvorführungen. Der Eintritt ist frei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Emmendingen — Kaiserstuhl — Elztal

In fünf Monaten 380 Kilo Angorawolle

Beachtliche Erfolge des Kleintierzuchtvereins (Fachgruppe Angora) Emmendingen

In Emmendingen hielt die Fachgruppe „Angora" des Kleintierzuchtvereins von Südbaden ihre Generalversammlung ab. Neben den Kreisobmännern und zahlreichen Züchtern war auch die Referentin für Kleintierzucht im Landwirtschaftsministerium, Frau Nann, Freiburg, und als Vertreter der Wollsammelstelle Ludwigsburg, Dr. Emonts, erschienen.

In seinen einleitenden Ausführungen gab der Landesfachgruppenleiter Petri, Mengen, interessante Einzelheiten über die Angorazucht mit, die nach seinen Ausführungen der wirtschaftlichste Zweig der Kaninchenhaltung sei. Die Jahresbestleistung habe ein Tier des Züchters Franz Breitbeil, Emmendingen, mit 534 Gramm Wolle erbracht. Allgemein wurde anerkannt, daß gerade im Kreis Emmendingen die Angorazucht große Fortschritte aufzuweisen hat.

Um die Interessen der Züchter besser vertreten zu können, habe man eine Wollsammelstelle errichtet, so führte der Leiter der Wollsammelstelle, F. Breitbeil, Emmendingen, aus. Vor allem könne man dadurch preisgestaltend wirken. Die Wollsammelstelle würde auch Wolle von Züchtern entgegennehmen, die nicht der Fachgruppe angehören. In fünf Monaten — die Wollsammelstelle wurde im Oktober letzten Jahres errichtet — seien insgesamt 380 Kilo Angorawolle abgeliefert worden. Diese Zahl unterstreicht deutlich die Bedeutung, die wirtschaftlich gesehen der Angorazucht zukommt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Fritz Petri, Mengen, zum Landesobmann, Franz Breitbeil, Emmendingen, zum Stellvertreter; Schriftführer und Rechner wurde H. Koslowski, Emmendingen. Es wurde beschlossen, im Herbst in Emmendingen eine große Angora-Ausstellung zu veranstalten.

Generalversammlung der „Neuen Heimat"

In der Generalversammlung der Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat", Emmendingen, wurde beschlossen, die Mitgliedschaft beim Prüfungsverband der Gemeinnützigen Baugenossenschaften zu erwerben. Gleichzeitig wurde der Gesamtbetrag der Anleihen für die verschiedenen Bauprojekte festgesetzt. Danach dürfen insgesamt 1,5 Millionen Mark an Kapitalien aufgenommen werden. Durch eine Satzungsänderung wurde die Zahl der Aufsichtsratmitglieder von neun auf sechs vermindert. Bei der dadurch notwendig gewordenen Neuwahl des Aufsichtsrates wurden gewählt: Oberrechnungsrat Häfner, Stadtpfarrer Maier und Bankvorstand Hauser (alle Emmendingen), Bürgermeister Jäger, Herbolzheim, Stadtrechner Ruh, Elzach und Kreisrat Aschenbrenner, Sasbach. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Oberrechnungsrat Häfner und zum Stellvertreter Stadtpfarrer Maier ernannt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung machte Aufsichtsratsvorsitzender Häfner Ausführungen über die einzelnen geplanten Projekte der Genossenschaft. Neben den bereits in Angriff genommenen 26 Siedlerstellen (52 Wohnungen) auf dem „Bürkle" sind weitere 8 Siedlerstellen auf dem Gelände hinter der Papierfabrik Sonntag geplant. Außerdem besteht ein Vorhaben in Sasbach (12 Siedlerstellen); mit den Eigenarbeiten wurde auch hier bereits begonnen. Ferner sollen in Wyhl und Denzlingen Siedlungsbauten der „Neuen Heimat" errichtet werden.

Zweites Schau-Kochen und -Backen

Nachdem im März bereits das Gaswerk anläßlich einer Werbewoche ein Schau-Kochen und -Backen durchgeführt hatte, hielt das Herdfachgeschäft Gustav Ohmberger von Freitag bis Sonntag in der Goethehalle in Emmendingen großzügig angelegte Koch- und Backvorführungen ab. Gezeigt wurden die neuen und modernen Homann- Gas-, Kohlen- und Elektroherde sowie die neuartige Elektro-Kohle-Kombination. Fachkräfte führten einen Teil der Herde praktisch vor. Bei der anschließend vorgenommenen Verteilung von Kostproben konnte sich jedermann von der vorbildlichen Koch- und Backleistung der Geräte überzeugen. Interessant für die Hausfrauen, die an diesen Vorführungen teilnahmen, waren auch die neuen Kochrezepte, die man neben mannigfachen praktischen Winken zu hören bekam. Weil sich jedoch letzten Endes alles ums Geld dreht, fand auch eine Zahlungsberatung statt.

Um Silben und Anschläge

Die Industrie- und Handelskammer führte durch ihr Prüfungsamt am 1. April in Emmendingen erstmals die Stenotypisten- und Stenographenprüfung in Kurzschrift und Maschinenschreiben durch. Die Prüfung wies gute Ergebnisse auf.

Es bestanden die Stenotypistenhauptprüfung (150 Silben Kurzschrift je Minute und mindestens 2100 Schreibmaschinenanschläge in zehn Minuten): Gerda Heitauer, Wolfgang Müller und Ernst Bührer, Emmendingen; Verona Grether, Riegel, und Maria Sexauer, Endingen.

Die Stenotypistenprüfung (120 Silben Kurzschrift und 1800 Anschläge): Rosemarie Heizmann, Friedhilde Spöri, Fritz Rutsch, Rudi Biechele, Herbert Eberle, Hans Peter Schlatterer und Irma Koger, Emmendingen; Ingetraut Ukat, Sexau, Waltraut Knoblich, Herbolzheim, Hannelore Stöcklin, Kirnhalden, Ilse Göhringer und Roland Metzger, Teningen.

Die Kurzschriftprüfung mit 150 Silben je Minute: Walter Killius, Mundingen, und Lore Müller, Emmendingen.

Die Kurzschriftprüfung mit 120 Silben: Anton Wollnitz, Wyhl, und Ilse Hagen, Teningen.

Sämtliche Prüflinge sind oder waren Schüler der Höheren Handelsschule oder der Pflichthandelsschule Emmendingen.

Sexau. Am vergangenen Samstag fand in der „Stube" die Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Radfahrvereins Hochberg der „Solidarität" statt. Neben einer Abteilung der Ortsgruppe Emmendingen nahm auch als Vertreter des Sportverbandes Karl Hussong, Emmendingen, an dieser Versammlung teil. In einer kurzen Ansprache wies er auf den Zweck und das Ziel des Sportes im allgemeinen hin. Der Vorsitzende der „Solidarität", Ortsgruppe Emmendingen, Albert Storz, sprach über die Ziele des Radsports und wies besonders auf die Einhaltung der Verkehrsdisziplin hin. In seinen weiteren Ausführungen gab er einen Rückblick über die Entwicklung des Radsports. Vor 1933 schon bestand in Sexau eine eigene starke Ortsgruppe, die beachtliche Erfolge und Leistungen aufzuweisen hatte. Heute nun trete die „Solidarität" wiederum an die Öffentlichkeit und mache die Jugend mit dem Radsport bekannt.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde Oskar Mench zum ersten und Sportfreund Sillmann zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Im Anschluß an die Gründungsversammlung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Täglich 250 Liter Wasser für jeden Einwohner

Broggingen beim Bau eines neuen Wasser-Versorgungsnetzes

Die von der Gemeinde in Angriff genommenen Wasserverstärkungsarbeiten sind gut fortgeschritten. Die bei der Planung des Projektes festgestellten drei Quellen der „Reeze" haben sich inzwischen zu einer Quelle vereinigt, die pro Sekunde im Durchschnitt etwa einen Liter Wasser hervorbringt. Das Wasserleitungsnetz wurde inzwischen fertiggestellt und an die Hauptader des alten Netzes angeschlossen. Es ist nunmehr nur noch das Sammelbecken und das Pumpwerk zu errichten. Der letztere Auftrag wurde inzwischen an die Firma Lederle in Freiburg vergeben. Nach der Beendigung aller Arbeiten stehen pro Tag und pro Kopf der Bevölkerung etwa 250 Liter Wasser zur Verfügung.

Der im Jahre 1947/48 auf dem „Reutenhardt" erfolgte Kahlhieb, der sich auf eine Gesamtfläche von etwa fünfeinhalb Hektar erstreckte, ist durch Neuanpflanzungen wieder ausgeglichen worden. Die Aufforstungsarbeiten wurden unter Aufsicht von Forstwart Emil Engler durchgeführt und sind nunmehr vollständig abgeschlossen.

Bürgermeister Friedrich Scheerer, der sich seit etwa acht Tagen im Kenzinger Krankenhaus befindet, ist auf dem Wege der Besserung. Es ist allerdings noch mit einer längeren Behandlungsdauer zu rechnen. Wir wünschen eine recht baldige Genesung.

Tutschfelden. Die vorerst zur Verfügung stehenden 131 Ster Brennholz wurden beginnend bei Haus Nr. 1 zu je einem halben Klafter an die in Frage kommenden Haushaltungen verteilt. Die hierbei noch nicht berücksichtigten Familien erhalten ihre Zuteilungen nach Bekanntwerden des zweiten Kontingents.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Bürgermeister Mattmüller einen Bericht über die Finanzierungsmöglichkeiten des geplanten Schulhauserweiterungsbaues.

Wagenstadt. Der weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannte frühere Jagdaufseher und jetzige Landwirt Hugo Hofstetter konnte in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Das gleiche Wiegenfest begeht am 21. April Frau Magdalene Schmidt geborene Hirsch. Fräulein Anna Enz wird am 25. April 85 Jahre alt. Sie führt noch heute mit ihrer drei Jahre älteren Schwester einen eigenen Haushalt. Den Jubilaren wünschen wir einen gesegneten Lebensabend.

Mit Wirkung vom 1. April wurde die Stelle des Schuldieners mit der Flüchtlingsfrau Schröder, deren Ehemann schon seit vier Jahren hier ansässig ist, neu besetzt.

Emmendinger Stadtnachrichten

Am 26. April, 16.15 Uhr, findet in der Turnhalle der Karl-Friedrich-Schule die unentgeltliche Impfung (Erstimpfung), der Kinder statt. Das Bürgermeisteramt weist in einer besonderen Bekanntmachung auf die Pflichtimpfung hin. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene in gesetzeswidriger Weise der Impfung fernbleiben, können mit Geld- oder Freiheitsstrafen belegt werden. Falls Kinder aus gesundheitlichen Gründen usw. von der Impfung befreit werden sollen, muß dem Impfarzt ein entsprechendes ärztliches Zeugnis vorgelegt werden. Gleichfalls wird darauf hingewiesen, daß die Kinder auch zur Nachschau gebracht werden müssen. Neben dieser Pflichtimpfung werden zum gleichen Termin auch alle Kleinkinder unentgeltlich geimpft, bei denen aus einer früheren Impfung kein Erfolg feststellbar war. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen die Kinder nicht zum allgemeinen Termin gebracht werden. Zum Impftermin müssen die Kinder mit reingewaschenem Körper und mit sauberen Kleidern erscheinen.

Am heutigen Dienstag beginnt der Schulunterricht wieder. In der evangelischen und katholischen Kirche wird vor dem Unterrichtsbeginn ein Schülergottesdienst abgehalten.

Ihren 73. Geburtstag feierte Frau Marie Hartmann, geb. Meier, Markgrafenstraße 57. Wir gratulieren.

Am 21. April findet auf dem Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule ein Schweinemarkt statt.

Die Naturfreundesektion fährt am kommenden Wochenende zur „Lahrer Hütte". Wanderwart ist Otto Heß. Abfahrt mit Fahrrad am 22. April, 15 Uhr, beim Goetheplatz.

Die Städt. Bühnen Freiburg geben am 22. April für die Inhaber der Samstag-Miete A, sowie der Kleinen Platzmiete A „Schneewittchen".

Das Zentral-Theater spielt von Dienstag bis Donnerstag den Film „Schlüssel zum Himmelreich"; am Donnerstag findet außerdem eine Vorstelung um 19 Uhr, mit dem Film „Safari" statt.

Die Abschlußprüfung an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover bestand Fritz Häffner, Grabenstraße 1, Sohn des Gendarmerieinspektors Häffner.

12 567 Kilogramm Lebensmittel für die Schülerspeisung

Im Monat März wurden für die Schülerspeisung in 16 Gemeinden des Kreises insgesamt 12 567 Kilogramm Lebensmittel benötigt: Für die Zubereitung der Speisen wurden verwendet: 3660 kg Weizenmehl, 477 kg Schokolade, 1280 kg Zucker, 361 kg Grieß, 1836 kg Teigwaren, 410 kg Hülsenfrüchte, 1670 kg Trockenmilch, 426 kg Kakao, 258 kg Trockenobst, 942 kg Fleischkonserven, 430 kg Schmalz, 183 kg Tomatenmark, 100 kg Kondensmilch und 534 kg Malzbonbons. Zur Ausgabe gelangten 126 259 Portionen.

Industriegewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten

Die Industriegewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten hielt ihre Generalversammlung ab. Durch die intensive Arbeit hat sich die Mitgliederzahl von 145 auf 700 erhöht. Die Mitglieder verteilen sich auf 30 Betriebe innerhalb des Kreises Emmendingen. 14 Lohn- bzw. Tarifabkommen konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden.

Die Neuwahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gottfried Thurner, Riegel, 2. Vorsitzender Dietrich Lürssen, Emmendingen, Kassierer Emil Wolf, Riegel, 2. Kassierer Alfred Kölblin, Riegel, Schriftführer Kollegin Jörger, Endingen, Revisoren Heinrich Bührer, Emmendingen, und Willaredt, Riegel, Beisitzer Albert Zügel, Kollmarsreute, Markus Albeser, Waldkirch, und Kurt Blum, Emmendingen. Delegierte zum Ortsausschuß Erwin Aman und Hilde Kern, Emmendingen.

Weihe der katholischen Kirche Köndringen Ende Mai?

Seit der feierlichen Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche für die Gemeinden Köndringen-Teningen, die im Oktober letzten Jahres stattfand, machte der Bau gute Fortschritte. Man rechnete ursprünglich damit, das Gotteshaus Anfang Mai seiner Bestimmung übergeben zu können. Doch traten unvorgesehene Ereignisse ein, die die endgültige Fertigstellung des Baues beeinträchtigten. So wird voraussichtlich eine Verzögerung von mindestens 3 Wochen eintreten. Mit der Fertigstellung der Kirche wird der langgehegte Wunsch der Katholiken der beiden Gemeinden Köndringen und Teningen, eine eigene Kirche zu haben, endlich Wirklichkeit werden.

Köndringen. Ihren 74. Geburtstag konnte Elise Sexauer begehen. Frau Karoline Schnaiter wurde 81 Jahre alt und die Ehefrau des Turmuhrenbauers Friedrich Ankermann beging ihr 83. Wiegenfest. Den Altersjubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

Hecklingen Im Rahmen eines interessanten Viehpflegekurses wurde den etwa 20 Teilnehmern ein umfangreiches praktisches und theoretisches Können in der Jungviehaufzucht, Viehfütterung und Pflege, Melken und Milchbehandlung vermittelt. In abschließenden Referaten wurden noch wichtige Hinweise auf den neuzeitlichen Futteranbau und die Bekämpfung der Rindertuberkulose gegeben. Durch diesen Lehrgang ist den Teilnehmern die Grundlage zur Leistungssteigerung und zur Verbesserung der Qualität in die Hände gelegt worden.

Camill Leberer vereidigt

In einer etwa viertelstündigen herzlichen Ansprache verwies Landrat Oswald den neuen Bürgermeister der Stadt Kenzingen auf die besonderen Aufgabengebiete eines Gemeindeoberhauptes, ehe er im Beisein des 1. Beigeordneten Jörger zur Vereidigung schritt. Bürgermeister Leberer gelobte, seine ganze Kraft zum Wohle der Stadt Kenzingen einzusetzen.

Kenzingen. Einer Mitteilung der Bürgervereinigung Kenzingens ist zu entnehmen, daß die Mitgliederversammlungen jeweils am ersten Mittwoch jedes Monats im Gasthaus Scheidel stattfindet.

Die neuerrichtete Milchzentrale, die inzwischen ihrer Bestimmung übergeben worden ist, verfügt über hochmoderne technische Einrichtungen, die der Käuferschaft Gewähr bieten für die Lieferung nur ganz einwandfreier Waren.

Am kommenden Sonntag finden nachmittags und abends in der Festhalle zwei Märchenveranstaltungen statt, an denen etwa 150 Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschule teilnehmen werden. Die Regie liegt in Händen von Frau Nopper-Stürmer. Der Besuch dieser Veranstaltungen kann jedem empfohlen werden.

In Kürze soll hier eine Vereinigung der ehemaligen Landwirtschaftsschüler ins Leben gerufen werden.

Die Ortsvereinigung der SPD wird voraussichtlich am 1. Mai einen großen Maitanz mit allerlei bunten Einlagen in der Turn- und Festhalle veranstalten.

Kenzingen. Am Sonntag gingen hier 40 Knaben und 38 Mädchen zur heiligen Kommunion. Nach alter Tradition wurden die Kinder zusammengeführt und von der Geistlichkeit und der Stadtmusik feierlich zur Kirche geleitet.

Herbolzheim. Die Jugendabteilung des Turnvereins bereitet sich zur Zeit auf die in Kürze in Herbolzheim stattfindenden Jugend-Bezirksmeisterschaften vor. Zu diesem Zwecke wurden inzwischen drei Mannschaften für die Ober-, Mittel- und Unterstufe gebildet, die von Oberturnwart Rudolf Moser betreut werden. Den einzelnen Klassensiegern winkt die Teilnahme an den Gaumeisterschaften in Gengenbach.

Etwa 60 Erstkommunikanten wurden unter Vorantritt der Stadtmusik vom Pfarrhaus zur Kirche geleitet, um an den Feierlichkeiten der Heiligen Kommunion teilzunehmen.

Der reisende Zirkus „Adolfo" gastierte hier über das Wochenende mit einem neuen, gefälligen Programm.

Herbolzheim. Am 22. April, 20 Uhr, hält der Radsportverein „Solidarität" im „Felsenkeller" eine Mitgliederversammlung ab. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Interessierte Nichtmitglieder sind willkommen. Am Sonntag unternimmt der Radsportverein eine Ausfahrt ins Elztal und beteiligt sich an der Sternfahrt nach Kollnau. Abfahrt um 12.30 Uhr beim „Felsenkeller".

Bahlingen. Das Konzert des Musikvereins im „Silberbrunnen" war sehr gut besucht. Unter Leitung von Dirigent Hiß, Eichstetten, brachte die Kapelle ein reichhaltiges Programm zu Gehör. Durch die Mitwirkung der beiden Gesangvereine wurde das Konzert sehr abwechslungsreich gestaltet. Die Chöre der Gesangvereine und die Weisen der Musikkapelle zeigten ein beachtliches Können der Vereine. Das Publikum spendete reichen Beifall. Beeinträchtigt wurde die Veranstaltung nur durch das ungünstige Wetter, das ein Sitzen im Freien nicht zuließ.

Wyhl. Die Meisterprüfung im Wagnerhandwerk bestand Franz Josef Mamier.

Eichstetten. Ihre goldene Hochzeit feierten bei bester Gesundheit Landwirt Karl Groß und Frau Katharina geborene Walz.

Der Waldkircher Stadtrat für Lehrmittelfreiheit

In seiner Sitzung am Donnerstag nahm der Stadtrat von der Verpachtung der Gemeindejagd an den früheren Pächter und zwei weitere Interessenten Kenntnis. Die Pachtsumme wurde auf den Betrag von rund 1580 DM festgesetzt.

In einer eingehenderen Aussprache beschäftigte sich der Stadtrat mit der Lehrmittelfreiheit, die grundsätzlich beschlossen wurde. Die erforderlichen Mittel werden hierzu bereitgestellt. Ihre Höhe liegt noch nicht fest, da sie sich nach der Zahl der eingehenden Gesuche und einer Prüfung der sozialen Lage im Einzelfalle richten wird. Es steht zu erwarten, daß eine generelle Regelung der Lehrmittelfreiheit in absehbarer Zeit auf der Landesebene erfolgen wird.

Der Stadtrat erteilte dem Inhaber des Café Schill, Klipfel, den Zuschlag für die Übernahme der von der Stadt ausgeschriebenen Bewirtschaftung der Erfrischungshalle im städtischen Schwimmbad, nachdem Herr Klipfel das Höchstgebot abgegeben hatte.

Waldkirch. Die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand Franz Pfeifer. — Der bekannte Pianist und Hornist Walter Jäger wurde für das Städtische Orchester der Stadt Speyer verpflichtet. Sein Weggang wird von allen Musikfreunden bedauert. — Das Bürgermeisteramt weist darauf hin, daß das Überqueren von Feld- und Wiesengelände nach der Feldpolizeiordnung verboten ist. Übertretungen sollen künftig bestraft werden.

Vier Stück Vieh vom Strom getötet

Simonswald. Infolge Kurzschlusses wurden in einem Stall vier Stück Vieh getötet. Da das im gleichen Stall stehende Vieh, das mit Stricken und nicht mit Ketten angebunden war, verschont blieb, wird angenommen, daß der Lichtstrom in die Wasserleitung der Selbsttränker geleitet wurde und dann das mit Ketten befestigte Vieh erschlug. Dieser seltene Fall bedeutet für den betreffenden Landwirt einen erheblichen Schaden.

Elzach. Seinen 77. Geburtstag feierte dieser Tage Fuhrhalter Adolf Gehring. Wir gratulieren.

Freiamt-Mußbach. Dieser Tage hielt der Männergesangverein „Eintracht" in der „Krone" seine Generalversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht zeigte, daß im abgelaufenen Jahr gute Fortschritte erzielt wurden. Eine Reihe wohlgelungener Veranstaltungen wurde durchgeführt. Auch die Kassenverhältnisse sind in Ordnung. Bei der Neuwahl des Vorstandes bat der seitherige Vorsitzende, von seiner Person Abstand zu nehmen. An seiner Stelle wurde Ernst Nock gewählt, Stellvertreter wurde Matthias Ziebold. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Wasser. Bei der Ortsdurchfahrt ereignete sich durch Außerachtlassung der Verkehrsvorschriften wiederum ein Verkehrsunfall. Ein Personenwagen überholte in der leichten Kurve ein anderes Fahrzeug, wodurch ein entgegenkommender Motorradfahrer gestreift und zu Fall gebracht wurde. Mit einem Schulterriß mußte der verletzte Motorradfahrer in das Krankenhaus nach Emmendingen abtransportiert werden. Der Unfall hätte leicht schlimmere Folgen haben können.

Heimatsport

Bahlingen — Kenzingen 4:2

Kenzingen scheint in Bahlingen immer Pech zu haben. Nachdem der Gastgeber nach etwa einer Viertelstunde mit einem vom Schiedsrichter übersehenen Abseitstor in Führung gegangen war, vermochten die Kenzinger etwa 10 Minuten vor Halbzeit auszugleichen. Nach dem Seitenwechsel ging Bahlingen erneut in Front, mußte aber wiederum einen Ausgleichstreffer der Gäste entgegennehmen. In der letzten Viertelstunde des Spieles gelangen den Platzherren dann die beiden siegbringenden Tore.

Weitere Ergebnisse:

Herbolzheim II — Bleichheim I 5:2, Altdorf I — Riegel I 4:3, Reute I — Teningen I 7:3, Kenzingen Junioren — Wagenstadt II 4:3.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

40 Millionen DM für Schundliteratur!

Sitzung des Kreisjugendausschusses Neustadt

Die Kreisverwaltung Neustadt, Abt. Jugendbildung und Jugendbewegung, hielt unter dem Vorsitz des Landrats Mallebrein im Landratsamt eine Sitzung des Kreisjugendausschusses ab, zu der Vertreter der Schulen, Konfessionen, Gewerkschaften und Jugendorganisationen erschienen waren. Kreisjugendpfleger Marschall berichtet über die Tagung der Kreisbeauftragten für das Jugendbildungswesen des Landes Baden auf Schloß Ortenberg bei Offenburg. Man beschäftigte sich dort zunächst mit regelnden Maßnahmen für das Jugendwandern im Jahre 1950. Von den beiden für die wandernde Jugend hauptsächlich in Betracht kommenden Übernachtungsmöglichkeiten, Jugendherberge und Zelt, habe sich die letztere im vorigen Jahre zur wahren Landplage entwickelt, wie ein Polizeibericht aus Konstanz melde. In Zukunft sollen Zeltplätze für männliche und weibliche Wanderer, die an Sammelstellen eingerichtet werden, wildem Zelten vorbeugen. Hierzu berichtete Landrat Mallebrein von Erfahrungen, die man letztes Jahr am Titisee gemacht hat und die sich mit dem Konstanzer Polizeibericht vollkommen decken. Im Freien unter dem Zelt zu übernachten, sei ein Brauch, der der Jugend das Wandern verschönere und ihr deshalb nicht genommen werden dürfe; er müsse nur in vernünftigen Bahnen gehalten werden. Daher habe er verfügt, daß am Titisee zwei Zeltplätze eingerichtet würden: der eine an der Nordseite des Sees, in der Nähe des Bühlhofs, der andere an der Südseite, in der Nähe des Seehofs. Außerdem entstehe an der Jugendherberge ein großer internationaler Zeltplatz. Für unentgeltliche Badegelegenheit am Titisee sei in Zukunft auch gesorgt, doch so, daß nicht der ganze See in Besitz genommen und der Erholung suchende Kurgast durch allzu lautes Treiben vertrieben würde.

Die Tatsache, daß auch die Landjugend immer mehr dem schlechten Film und der Schundliteratur verfällt, gab den Tagungsteilnehmern Veranlassung, die Frage zu behandeln, wie man für eine Erweiterung der Jugendbildung besonders auf dem Lande sorgen könne. Die Volkshochschulen sollen es sich künftig angelegen sein lassen, in Zusammenarbeit mit Bürgermeistern, Lehrern und Pfarrern in den Landorten Vortragsreihen zu veranstalten und gute Filme zu zeigen.

Ferner befaßte sich die Tagung mit dem Jugendbuch. Etwa 40 Millionen DM werden im westdeutschen Bundesgebiet jährlich für Schundliteratur ausgegeben: Anlaß genug, zu überlegen, wie man die Jugend am Kauf schlechter Bücher hindern könne. Es soll ein Appell an die Buchhändler ergehen, der sie darauf hinweist, welche Verantwortung sie gegenüber der Jugend tragen und wie sie durch das, was sie feilhalten, ihr eigenes sittliches Niveau kennzeichnen.

Die drohendste Gefahr für die positive Lebensgestaltung der Jugend, die Berufsnot, war schließlich Gegenstand der Ausführungen Dr. Epps. Zwei Drittel der Schulentlassenen könnten keine Lehrstellen erhalten. Man habe, um sie geregelter Arbeit zuzuführen, viele Lösungen erwogen, z. B. Vergebung öffentlicher Arbeiten an Meister, die einen Lehrling auch dann einstellen, wenn es der Betrieb nicht gerade erfordert, Einrichtung eines 9. Schuljahres, sogar Landdienst und Landjahr. Weiter hatte der Ausschuß über die Verwendung von Mitteln zu entscheiden, die dem Kreise Neustadt vom Badischen Ministerium des Innern für die Jugendpflege zugewiesen wurden. Es waren 243 DM für Zwecke der Jugendbildung, 129 DM in bar und Sportartikel im Werte von 276 DM für den Jugendsport zu verteilen. Man sprach den Betrag für die Jugendbildung einstimmig der Volkshochschule Neustadt als der Instanz zu, die die Jugendbildung des Kreises am besten wahrnehmen könne. Für die 129 DM werden noch weitere Sportartikel angeschafft, die dann den Jugendverbänden des Kreises zusammen mit den zugewiesenen zur Verfügung stehen.

Die Sammlung für Jugendherbergen und Bildungseinrichtungen vom Oktober 1949 hat im Kreise Neustadt 2200 DM erbracht; davon verblieben 10 Prozent im Kreis. Sie werden für die Einrichtung einer Bücherei und für Bildschmuck in der Neustädter Jugendherberge verwendet.

Nachrichten aus Neustadt

Die Ortsgruppe Neustadt der Deutschen Angestelltengewerkschaft hält am Freitag, 20 Uhr, im Bahnhofshotel ihre Jahreshauptversammlung ab. Neben der Wahl des Vorstandes sollen die einzelnen Berufsgruppen gebildet werden. Vollzähliger Besuch wird erwartet.

Am letzten Sonntag gingen 88 Kinder zur ersten Kommunion. Wie in Neustadt, so wurden auch in anderen Gemeinden die Kinder in festlichem Zuge zur Kirche geleitet. Besonders schön war es in den Landgemeinden, wo ein Teil der Kinder in der malerischen Schwarzwälder Tracht zum Tisch des Herrn ging. Mit Kutschen und anderen Fahrzeugen, mit schöngezäumten Pferden brachten die Schwarzwälder Bauern ihre Kommunikanten zur Kirche. In verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes werden die Kutschen zu dieser Fahrt mit Tannengrün und Girlanden geschmückt, und mit stolzer Haltung sitzt der Oberknecht auf dem Bock, um mit erfahrener Hand das Gefährt an den Bestimmungsort zu bringen. Wie von alters her wurde dieser Tag überall als Familienfesttag gefeiert.

Der diesjährige Weidebetrieb auf der Kreisjungviehweide in Löffingen wird voraussichtlich im letzten Drittel des Mai eröffnet. Die Tierbesitzer werden gebeten, Anmeldungen von Weidetieren bis spätestens 21. April auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, vorzunehmen. Die hierfür ergangenen Richtlinien können auf dem Rathaus eingesehen werden. Ebenso erhalten die Landwirte die zur Anmeldung erforderlichen Vordrucke auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Wer kann Auskunft geben?

Beim Kreisamt für Suchdienst befindet sich eine Heimkehrernachricht über einen ehemaligen SS-Jäger Werner Jäckle, Reg. Schill 87, ungefähr 1927 geboren und im Schwarzwald beheimatet. Eine weitere Heimkehrernachricht liegt vor über einen ehemaligen Wachtmeister Fritz Bauer, 30 Jahre alt, Landwirt aus der Umgebung von Bonndorf. Ferner wird ein ehemaliger Schüler Bächle, ungefähr 1923 geboren, aus der Umgebung von Löffingen gesucht. Wer Auskunft oder Hinweise geben kann wird gebeten, sich an das Kreisamt für Suchdienst in Neustadt i. Schw., Hotel Neustädter Hof, zu wenden.

Achtung, Rattenbekämpfung!

Auf die amtliche Bekanntmachung betreffs Rattenbekämpfung in dieser Ausgabe wird besonders hingewiesen.

Der Hochschwarzwald wird ihre neue Heimat

Die am vergangenen Samstag eingetroffenen 53 Flüchtlinge sind überwiegend Oberschlesier und kommen ebenfalls wie die anderen Transporte aus den Lagern Schleswig-Holsteins. Der überwiegende Teil sind Frauen, Kinder und Pensionäre. Landrat Mallebrein und Stadtpfarrer Hofheinz begrüßten die Angekommenen in der neuen Heimat herzlich. Das Kind einer Kriegerwitwe ging am Weißen Sonntag zur Kommunion und wurde vom Kreiswohlfahrtsamt zu diesem Ehrentage vollständig neu eingekleidet, während die Angehörigen ihre bescheidene Familienfeier als Gäste dieses Amtes im Gasthaus Rößle begingen. Die Flüchtlinge werden im Laufe der Woche auf die Orte Breitnau, Hinterzarten, Neustadt, Altglashütten und Häusern verteilt. Am Mittwoch wird bereits ein weiterer Transport mit 63 Personen erwartet, deren Heimat die Gegend von Königsberg war.

„Der Vogelhändler"

Noch nicht einmal die Eröffnung des neuen Kinos konnte dem Besuch des jüngsten Gastspiels der Villinger Bühne wesentlich Abbruch tun, so begierig war man wieder einmal die klassische Luft der Wiener Operette zu atmen. Man erlebte Karl Zellers altbeliebten „Vogelhändler" in einer durchaus sympathischen Aufführung. Max Schwarze hatte mit feinem Bedacht auf alles Revuemäßige verzichtet, so daß die volkstümliche Melodie die Seele des Stückes blieb. Das Orchester spielte wieder mit jener rhythmischen Präzision, die dem Publikum so angenehm auffällt, seit Hans Kennerknecht die Leitung des Orchesters in Händen hat. Die Solisten, Brigitte Molkenthin und Phil Sona an der Spitze, boten mit ihren schönen Stimmen erlesenen Genuß; makellos wurden die Chorpartien gesungen. Die Handlung, zu der freundliche Bühnenbilder den Rahmen bildeten, war randvoll von allen Arten des Humors und der Komik. Man hätte also vollauf zufrieden sein können, und dennoch vermißte man etwas: die gemütliche Atmosphäre, die tirolerische Mundart zu verbreiten vermag.

Phil Sona, dessen prächtigem Stimmaterial man eine behutsame Kontrolle wünschen möchte, stellte als Adam ohne Zweifel einen echten Naturburschen dar, doch stammte dieser nicht aus Tirol, sondern aus der Pfalz, und die hellstimmige Briefchristel hätte man für eine charmante Rheinländerin halten können. Doch wer es damit nicht allzu genau nahm, kam trotzdem voll auf seine Rechnung. Allein Will Würges als Professor Süffle und Günther Epperlein als Professor Würmchen zu sehen, war schon eine Köstlichkeit. Tosendes Gelächter lösten die beiden aus, als sie — Würmchen lang und dünn wie eine Hopfenstange und Süffle klein und dick, auf zappeligen Beinchen — in Gelehrtenmänteln, Perücken und Hornbrillen im Sambaschritt über die Bühne tanzten, so den glänzenden Beweis dafür liefernd, daß im Mann wirklich jene liebenswürdig kindliche Neigung zur „Viehcherei" steckt, die ihm oft zugeschrieben wird. Wenn man bedenkt, daß der Existenzkampf das Villinger Ensemble zwingt, rastlos von Ort zu Ort zu ziehen und Abend für Abend zu spielen, so ist man über so viel Spielfreudigkeit immer wieder erstaunt. A. B.

Häusern. In der letzten Woche besuchte Landrat Mallebrein die Gemeinde Häusern. Wir werden darüber in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Sozialdemokratische Partei

Stadtbezirk Freiburg-Unterwiehre In der am Mittwoch, 19. April, 20 Uhr, im Gasthaus zum Tram, Lorettostraße, stattfindenden Hauptversammlung spricht Bürgermeister Schieler über Kommunalpolitik. In Anbetracht der Bedeutung der Versammlung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Jungsozialisten Freiburg

Der Diskussionsabend am Mittwoch, 19. April, fällt wegen des am Freitag, 20 Uhr, im Paulussaal stattfindenden Vortrages von Arno Hennig aus.

„Die Falken" Freiburg

Singgruppe: Dienstag, 18. April, 18 Uhr, Haus der Jugend. **Laienspielgruppe:** Dienstag, 18. April, 18 Uhr, Habsburgerstr. 85. **Bastelgruppe:** Donnerstag, 20. April, 18 Uhr, Haus der Jugend. **Rote Falken:** gemeinsamer Besuch des Vortrags von Arno Hennig, dem Kulturreferenten der SPD in Hannover, am Freitag, 21. April, 20 Uhr, im Paulussaal.

Ortsverein Waldkirch

Heute, 20 Uhr, findet im „Jägerhäusle" eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Genossinnen und Genossen sind herzlichst eingeladen.

Amtliche Bekanntmachungen

Meisterprüfungen im Handwerk 1950/51

Spätester Anmeldetermin 15. Juni 1950. Nähere Auskunft erteilen die Gewerbeschulen und die Dienststellen der Bad. Handwerkskammer Freiburg in Freiburg, Baden-Baden, Offenburg, Lahr, Lörrach und Wolfach.

Freiburg i. Br., den 17. April 1950

Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Kartoffelfeldverpachtung

Am kommenden Mittwoch, 19. April, 14 Uhr, findet im Rieselfeld (beim sog. Neuland), die Kartoffelfeldverpachtung statt.

Freiburg, den 15. April 1950.

Städt. Rieselgutsdirektion

Kostenbeizugsverfahren für die Johann-Sebastian-Bach-Straße zwischen Haydn- und Brucknerstraße

Die Eigentümer der an der Johann-Sebastian-Bach-Straße angrenzenden Grundstücke sollen nach den Vorschriften des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 und den vom Bürgerausschuß am 29. November 1909 genehmigten allgemeinen Grundsätzen zum Ersatz der Kosten für die erste Einrichtung der Straße beigezogen werden. Zur Durchführung des Beizugsverfahrens ist vom Stadtrat ein im einzelnen berechneter Überschlag des Kostenaufwandes, sowie eine Liste der beitragspflichtigen Grundstückseigentümer aufgestellt worden, welche nebst Ortsstraßenplan, aus welchem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, in der Zeit vom 17. April 1950 bis 30. April 1950 auf der Kanzlei des Tiefbauamts, Schloßbergstraße 7, öffentlich aufgelegt werden wird. Einwendungen gegen den Kostenbezug sind bei Ausschlußvermeiden innerhalb der gleichen Frist beim Bürgermeisteramt — Abt. I — geltend zu machen.

Freiburg, den 14. April 1950.

Bürgermeisteramt — Abt. I —

Rattenbekämpfung

Auf Grund der Verordnung des § 2 des Badischen Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1937, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 256 **über die Vertilgung von Ratten,** wird für die Gemeinde die Durchführung der Rattenbekämpfung angeordnet.

Die Bekämpfungsmaßnahmen werden durch die Firma G. Jos. Zipfel & Co., Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung, Lörrach, Wallbrunnstraße 56, durchgeführt. Der Umfang der vorzunehmenden Maßnahme wird von der Firma an Ort und Stelle bestimmt.

Alle dazu hinzugezogenen Grundstückseigentümer, Pächter und Nutznießer sämtlicher bebauten oder unbebauten Grundstücke einschl. Fabriken, Lager und Schuttplätze, sind verpflichtet, die Bekämpfungsmaßnahme auf ihren Grundstücken zu gestatten und zu unterstützen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 87a und § 145 Ziffer 1 Bad. Polizeistrafgesetzbuch mit Geldstrafen bis zu 150 DM oder mit Haft bestraft.

Neustadt i. Schw., 15. April 1950

Bürgermeisteramt.

Aufforderung

Nach Anordnung des Badischen Ministeriums des Innern sind sämtliche jüdische und halbjüdische Kinder bis zu 16 Jahren dem Internationalen Kindersuchdienst zu melden. Heime und Pflegeeltern werden hiermit aufgefordert, die Meldung beim Stadtjugendamt bis spätestens 25. April 1950 vorzunehmen.

Baden-Baden, den 12. April 1950.

Der Oberbürgermeister

Die Stadt Singen/Hohentwiel sucht zum alsbaldigen Eintritt einen energischen, talentierten

Werkmeister (Polier)
für Tief- und Hochbau

möglichst mit Meisterprüfung (Maurermeister oder Schachtmeister) im Alter bis zu 45 Jahren. Anstellung nach besonderer Vereinbarung. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die

Stadtverwaltung Singen/Hohentwiel — Rathaus.

Öffentliche Ausschreibung von Bauarbeiten

Die Stadtgemeinde Zell am Harmersbach hat zur Erschließung des Baugeländes „Groß-Hitzenfeld"

1. die Arbeiten zur Erstellung der Wege und
2. die Arbeiten für die Kanalisation

zu vergeben.

Angebotsunterlagen sind bis zum 22. April 1950 beim Bürgermeisteramt Zell a. H. erhältlich; daselbst können auch die Pläne und Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebotsabgabe hat verschlossen mit der Aufschrift „Wegerstellung" bzw. „Kanalisation" bis spätestens 27. April 1950 an das Bürgermeisteramt Zell a. H. zu erfolgen.

Bürgermeisteramt Zell a. H.
Der Bürgermeister: Schwab.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht.
Bäckerei Emmler
Freiburg-Zähringen.

Büromöbel
aller Art, auch Sonderanfertigungen, kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft
Schreibmaschinen-Korte
Lörrach, Basler Str. 156 / Ruf 2990

Feinster hygienischer
Gummischutz
antisept.-präparierte Sonderqualität. Dtzd. zu 6.—, 4.20 od. 2.50 DM, je nach Ausf. Vorkasse (postlgd. nur Vork.) franko od. Nachn., zzgl. Kosten. Prompte diskrete und reelle Bedienung!
VIGOR-Versand, Lörrach 33.



Erst sehen, dann kaufen!
Fahrräder von DM 88.— an. Große Auswahl in Touren- und Sporträdern bewährter Marken finden Sie bei FREY. Kommen Sie.
Ein Besuch bei Frey lohnt sich.
Ant. FREY, Lahr i. B., Kaiserstr. 69
Nähmaschinen, Fahrräder, Milchzentrifugen

Für die vielen Geschenke, Blumen und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst
Haltingen, im April 1950
Regis Lesur
und Frau Hedi geb. Vetterlin.

. . und auch diese Woche wieder
„Vieles für Viele"

Zur Verlosung kommen:
- 3 Eigenheime
- 25 Markenfahrräder
- 8 NSU-Motorräder Quick
- 4 Nähmaschinen
- 5000 DM Prämie für ‚Tor Tip'

Sichern Sie sich die Teilnahme an der Verlosung durch rechtzeitige Abgabe des Wettscheines.

Dieser Wettschein muß mit dem Wetteinsatz zuzüglich 20 Pfg. Unkostenbeitrag (bei Teilnahme an der Eigenheim-Verlosung mit weiteren 10 Pfg. Verlosungsgebühr) bis spätestens Samstag, 22. April 1950, 9 Uhr, bei

Hans Boller
Hauptstelle Offenbach/Main
Postfach 107
eingetroffen sein.

HESSEN-TOTO

	A 4 22./23. April 1950 Kontrollnummer OB	B 4 22./23. April 1950 Kontrollnummer OB	C 4 22./23. April 1950 Kontrollnummer OB

Nr.	Club 1	Club 2	2 Tips 1 DM	4 Tips 2 DM	Club 1 | 2
1	Eintracht Frankfurt	VfB Mühlburg			:
2	Kickers Offenbach	BC Augsburg			:
3	Schwaben Augsburg	FSV Frankfurt			:
4	VfB Stuttgart	Spvg Fürth			:
5	Stuttgarter Kickers	1. FC Nürnberg			:
6	VfR Mannheim	1860 München			Bei vorstehenden 5 Spielen ist das Torergebnis vorauszusagen
7	Waldhof Mannheim	Bayern München			
8	Hannover 96	VfL Osnabrück			
9	Hamborn 07	Rot-Weiß Essen			
10	Preußen Münster	Preußen Delbrück			
11	Duisburger Spv	Alemannia Aachen			
12	TSG Vohwink.	Borussia Dortmund			
13	Eimsbüttel	Eintracht Braunschw.			
14	Holstein Kiel	Bremer SV			

Nr. | 2 Tips 1 DM | 4 Tips 2 DM | Club 1 | 2 | Bei vorstehenden 5 Spielen ist das Torergebnis vorauszusagen — Gewinnanmeldung nicht erforderlich! — Ersatzspiele

Nr. | 2 Tips 1 DM | 4 Tips 2 DM | Club 1 | 2 | A N G — Absender: (In Druckschrift)

Alle 3 Wettscheine gleichlautend ausfüllen und zusammenhängend einsenden!

D. V. F.

Eigenheimverlosung
Ja — Nein
(Nichgewünschtes streichen)
10 Pfg. Zusatz sind entrichtet.

CASINO

Ruf 3466.

Auf tausendfachen Wunsch zeigen wir zum zweiten u. letzten Male **nur 3 Tage:**

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Laurence Olivier, Jean Simmons in William Shakespeares fünffach ausgezeichneten Meisterwerk in einer einmaligen Gestaltung!



Jugendfrei!

Wegen der Länge des Filmes andere Spielzeiten:

14, 17.15 und 20.30 Uhr

FRIEDRICHSBAU

Kaiser-Joseph-Str. 268 / Ruf 2480

Nur bis einschließl. Donnerstag:

Lehárs unsterbliche Operette im Film!



Der Meister der Regie Ernst Lubitsch und der Meister der Musik Franz Lehár machen den Film zu einem Erlebnis.

Vorher: Neue Wochenschau: „Welt im Film."

Anfangszeiten:

täglich 14.30, 16.30, 18.30 Uhr

HARMONIE

Bis mit Donnerstag!

Ein lohnender Filmbesuch!

Ein musikalischer Sorgenbrecher!

Das Publikum schreit und brüllt vor Vergnügen!

Olga Tschechowa, Paul Hörbiger, Sonja Ziemann

und eine weitere Bombenbesetzung in



Schwungvolle Musik von Altmeister Nelson und kurzweiliger Humor machen diesen Film zu einem unvergeßlichen Lustspiel.

Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr

KANDELHOF

Kandelstraße, Ecke Rennweg
Telefon 2480

Bis einschließlich Donnerstag:

Ein großartiger, spannungs- und sensationsreicher Kriminalfilm, ein Film von außergewöhnlicher dramatischer Wucht!

Verdacht auf Ursula

Mit Viktor Staal, Käthe Haack, Anneliese Uhlig, Fritz Kampers, Grete Weiser, Richard Häußler.

Ein Film unverfälschten u. ungeschminkten Lebens!

Vorher: Neue Wochenschau:

„Welt im Film."

Jugendfrei!

Anfangszeiten:

tägl. 14.30, 16.30, 18.45, 20.45 Uhr.
Kassenöffnung jeweils 13.30 Uhr.

UNION

Dienstag bis mit Donnerstag!

Nur 3 Tage — In Erstaufführung

Ein Film,
den man nicht vergessen wird!

Hermann Speelmans, Helga Zülch, Josef Sieber, Kurt Seiffert, Carl Kuhlmann in

Vor uns liegt das Leben

Bilder von großer Eindruckskraft, Szenen von innigster Zartheit u. vollendet künstlerischer Darstellung

Musik: Gerhard Winkler

Jugendfrei

Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr

ZENTRAL

Bis einschließlich Donnerstag:

Dieser Farbfilm wird ohne Zweifel in Ihrer Erinnerung haften bleiben.



Das Liebeserlebnis des großen Komponisten

Chopin

mit der Dichterin

George Sand

Neueste Wochenschau.

Jugendfrei!

Anfangszeiten:

täglich 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr.

Peter Georg

Die Geburt unseres zweiten Kindes zeigen wir voller Freude an:

Frau Anny Röder geb. Zeller

Emil Röder Maurermeister

Freiburg i. Br., 16. April 1950
Gresserstraße 2

Jäger des Kreises Freiburg!

Am **Sonntag, 23. April 1950**, findet in Freiburg, „Harmonie"-Restaurant, Grünwälderstraße, um 14 Uhr eine **Jägerversammlung** des Vereins Badischer Jäger in Verbindung mit dem Kreisjagdamt Freiburg statt. Dazu sind alle Jäger des Kreises Freiburg eingeladen

---

Damen und Herren!

bieten wir laufend guten Verdienst

Bitte überzeugen Sie sich persönlich täglich von 9—12 und 14—17 Uhr

Hotel Schotzky

bei Herrn Brock — Freiburg i. Br. — Tel. 3888

PFAFF-Nähmaschinen

für Haushalt und Gewerbe in bester Friedensqualität. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein großes Lager. Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen kostenlos. — Zahlungserleichterung.

Pfaff-Nähmaschinenhaus Freiburg

Inh. Franz Scheidacker
Freiburg i. Br., Gerberau 30, Fernruf 2460

Freiwillige Versteigerung

Am **20. April 1950, vorm. 9 Uhr**, werde ich in Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 20 (Gasthaus zum Engel, im Hof), nachbezeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- **1 Abrichthobelmaschine, neu**
- **2 Tischbohrmaschinen bis 16 mm, mit Motor,** 220—380 Volt
- **1 Holzdrehbank** mit Reitstock und **Handauflage**, 150 mm Drehlänge, mit Motor und Treibriemen;
- **1 Frässpindel** mit Reitstock und **Handauflage** und Verschraubung;
- **1 Kurvenblechschere** mit Gestell;
- **1 kleine Schleifmaschine** mit Motor;
- **1 elektrische Bormaschine**, 10 mm;
- **1 doppelseitige Werkzeugschleifmaschine;**
- **1 Werkbank** mit 3 Schubladen;
- **2 Werkzeugschleifmaschinen**, doppel;
- **3 elektrische Bandsägelötapparate;**
- **5 Elektromotoren**, 220—380 Volt, **verschiedene** Stärken
- **12 Leimkocher;**
- **2 Schreibtische, Stühle, Sessel;**
- **1 Schreibmaschine;**
- **1 Kassenschrank** und anderes; **Werkzeuge verschiedener Art.**

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Distel, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung

An der **Nordfront des Stadttheaters** ist das geplante **Theater-Café-Restaurant** an einen ausgezeichneten Fachmann zu verpachten. Interessenten, die in der Lage sind, sich entsprechend auszuweisen, wollen sich beim Bürgermeisteramt — Abt. I — im Rathaus, Zimmer 35, bis spätestens 22. April 1950 melden, um Näheres zu erfahren (Bauplan, Kredit, Pachtsummengarantie).

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau.

Das gute Buch

aus der Buchhandlung

»Das Volk«

Kinder-Trikotagen

praktisch und schön!

Mädchen-Schlüpfer, weiß, Größe 34
1.65 1.80 2.— 2.50

Mädchen-Schlüpfer, farbig, Größe 34
1.70 2.— 2.25 2.45

Knaben-Schlüpfer, Größe 34
2.05 2.20 2.45 3.—

Mädchen-Hemden, Größe 32
1.95 2.05 2.30 2.70

Kinder-Schlafanzüge, Größe 34
8.85 9.50 9.80 10.65

CARL FABEL
im Herzen von Freiburg

Nicht leichtsinnig werden



wenn erste Frühlingssonne lacht. Tückischer als sonst drohen Erkältung und Grippegefahr! Wetterwechsel bringt Depressionen, Kopfweh und vielerlei andere Beschwerden. Warum unnötig leiden?

Klosterfrau Melissengeist

ist seit Generationen das zuverlässige Hausmittel für Kopf, Herz, Magen und Nerven! Wer ihn rechtzeitig nimmt — schon bei den ersten Beschwerden des Frühjahrs — der wird ernsthaften Erkrankungen wirksam vorbeugen. Jetzt ist es Zeit! Den echten Klosterfrau Melissengeist erhalten Sie schon ab DM 1.45 in allen Apotheken und Drogerien.

Wir suchen rührigen und repräsentativen **Händler**

für das bekannte

HANSEAT- und MATADOR-Programm

für den Vertretungsbezirk **Kreis Donaueschingen**

Vidal & Sohn Tempo-Werk G. m. b. H.

Hamburg-Harburg 1, Postfach

Ausbildung zum Werbefachmann

Interessant und aussichtsreich ist der Beruf des Werbefachmannes. Gründliche praktische Fachkenntnisse für den Beruf des Werbeassistenten (mit dem späterenZiel eines Werbeleiters) oder Gebrauchswerbers (Schaufenster- und Messegestalters) vermittelt in Tages- oder Abendlehrgängen sowie in Sonder- und Fortbildungskursen die

WERBEFACHSCHULE

des Werbefachverbandes Hamburg / Schleswig-Holstein e. V.
Anmeldung, Auskünfte, Prospekte:
Sekretariat Hamburg 1, Bergstr. 7, IV., Ruf 32 78 83

Tanzschule Reichenbach

erbittet Anmeldung für die jetzt beginnenden Anfängerkurse. Turennestraße 40

Fahrräder

neueste Modelle und in bester Ausführung sind eingetroffen und lade zur Besichtigung und Kauf freundlichst ein

BECHTOLD, Bonndorf

Telefon 246

Lay-Schuhmacherei

Freiburg, Lerchenstraße, Ecke Hauptstraße, und Annahmestelle: Peterstraße 1, Ecke Löwenstraße

Wie vor dem Kriege liefern wir wieder die **gute, billige Dauerledersohle** (grünes Leder) **enorm haltbar.** — Gummischuh-Reparaturen.

Spezialität: **Längen und Weiten.**

Gesunde Nerven
Tiefen, kräftigen Schlaf
Ruhiges Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches

ENERGETICUM

Erhältlich:

Reformhaus Palo

Freiburg, Belfortstr. 1 neben dem Casino

Lesen Sie „Das Volk"

die Zeitung von Bedeutung und erfolgreicher Anzeigen

CASINO-Kabarett

Allabendlich 20.30 Uhr
Kurzes Gastspiel der Ersten Münchner Bauern-Bühne mit dem größten Lacherfolg der letzten Jahre:

Zwei im falschen Bett

Ein Bauernschwank mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Wiggerl Huber,** Münchens bester Komiker.

Zither-, Harmonikasoli, Jodler-, Gesangseinlagen, Original bayr. Figurentänze.

Volkstümliche Eintrittspreise: 1.— bis 2.50 DM.

Nach der Vorstellung:

TANZ für alle!

Täglich nachmittags 4 Uhr: Des großen Erfolges wegen weitere Vorstellungen mit:



Max und Moritz

Die unvergeßlichen lustigen Bubenstreiche nach Wilhelm Busch

Dargestellt von erstklassigen Schauspielern

Mäßige Eintrittspreise

THEATER-Lichtspiele

Sedanstraße Telefon 3393

Nur noch bis Donnerstag, 20. April 1950:



Paula Wessely

Vagabunden der Liebe

Versäumen Sie nicht dieses Meisterwerk der Filmkunst!

Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr
Vorverkauf: 10—12.30 Uhr
Machen Sie, bitte, vom Vorverkauf Gebrauch.

Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Freiburg im Breisgau

Lichtbildervortrag

von Studienrat Hans Linz, Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe:

„Sinnvolles, genußreiches Wandern Gedanken u. Erfahrungen eines Wanderers"

am **Mittwoch, 19. April 1950, 20 Uhr,** im **Hörsaal 1** der Universität

Eintritt für Mitglieder, Kriegsversehrte und Studenten DM —.80, für Nichtmitglieder DM 1.20
Vorverkauf bei Brack am Bertholdsbrunnen.

Verbilligte Autofahrten

Das Volk

Am Samstag, 22. April 1950

Kaffee-Fahrt

durch den blühenden Kaiserstuhl mit Kaffee und Kuchen DM 4.—

Abfahrt: 14 Uhr, Talstraße 10
Rückkehr: gegen 19 Uhr

Am Sonntag, 23. April 1950

Blüten-Fahrt

an den Kaiserstuhl

über Bötzingen, Oberbergen, Bickensohl, Achkarren, Breisach (Münsterbesichtigung), Ihringen, Wasenweiler.

Fahrpreis DM 4.—

Abfahrt: 14 Uhr, Talstraße 10
Rückkehr: gegen 19 Uhr

Voranmeldungen erbeten in unserer Hauptgeschäftsstelle, Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 229, und Autovermietung Rauchfuß, Talstraße 10.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Fahrkarte, da die Nachfrage sehr groß ist. — Weitere Fahrten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

„Das Volk"